

## Kantonsratsbeschluss über Beiträge aus dem Lotteriefonds 2026 (I)

Botschaft und Entwurf der Regierung vom 21. April 2026

### Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Bericht der Regierung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Erforderliche Nachtragskredite zu Lasten der Erfolgsrechnung 2026</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Stand des Lotteriefonds</b>	<b>2</b>
<b>4</b>	<b>Antrag</b>	<b>2</b>
	<b>Anhang: Anträge für den Lotteriefonds Sommer 2026</b>	<b>3</b>
	<b>Entwurf [Kantonsratsbeschluss über Beiträge aus dem Lotteriefonds 2026 (I)]</b>	<b>37</b>

Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen mit dieser Vorlage Botschaft und Entwurf des Kantonsratsbeschlusses über Beiträge aus dem Lotteriefonds 2026 (I) samt Genehmigung der entsprechenden Nachtragskredite zu Lasten der Erfolgsrechnung 2026.

Wir beantragen Ihnen die Ausrichtung von Beiträgen in der Gesamthöhe von Fr. 9'311'500.–.

### 1 Bericht der Regierung

Die Regierung stellt dem Kantonsrat Antrag für 89 Beiträge aus dem Lotteriefonds 2026 (I) im Gesamtbetrag von Fr. 9'311'500.–. Seit der letzten Botschaft im Jahr 2025 wird im Rahmen der Prozessoptimierung nur noch bei Anträgen ab Fr. 30'000.– eine ausführliche Begründung beigefügt. Beiträge unter Fr. 30'000.– werden mit einem kurzen, auf das Wesentliche beschränkten Satz erläutert. Nachfolgend die Beiträge im Überblick:

<b>1</b>	<b>Beiträge an Programme</b>	<b>Fr. 850'000.–</b>
<b>2</b>	<b>Beiträge an Einzelvorhaben</b>	<b>Fr. 8'461'500.–</b>
2.1	Soziales, Bildung und Gesundheit	Fr. 489'000.–
2.2	Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit	Fr. 235'000.–
2.3	Kultur I: Musik, Theater, Tanz und Literatur	Fr. 1'857'000.–
2.4	Kultur II: Bildende Kunst, Design, Film und Architektur	Fr. 1'021'000.–
2.5	Kultur III: Geschichte und Gedächtnis	Fr. 1'509'000.–
2.6	Kultur IV: Vermittlung, Austausch, Integration und Auszeichnung	Fr. 215'000.–
2.7	Kultur V: Denkmalpflege	Fr. 3'135'500.–
<b>Total</b>		<b>Fr. 9'311'500.–</b>

## 2 Erforderliche Nachtragskredite zu Lasten der Erfolgsrechnung 2026

Der gesamte Rechnungsverkehr des Lotteriefonds wird über die Erfolgsrechnung abgewickelt. Zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Budgets konnten die Beiträge aus dem Lotteriefonds jedoch noch nicht budgetiert werden, weil sie jeweils erst auf die Sommer- und die Winter-session des betreffenden Jahres hin in einer gesonderten Botschaft dem Kantonsrat zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Es muss somit gleichzeitig mit den Beitragsbeschlüssen auch der erforderliche Budgetkredit (in Form eines Nachtragskredits) beschlossen werden.

Die Beiträge von insgesamt Fr. 9'311'500.– sind in der Erfolgsrechnung 2026 im Rechnungsabschnitt 325900 «Lotteriefonds» dem Konto 360 zu belasten.

## 3 Stand des Lotteriefonds

Ende Dezember 2025 wies der Lotteriefonds einen Stand von rund 22,03 Mio. Franken auf (einschliesslich Rückführungen). Aus der Gewinnausschüttung der Landeslotterie für das Jahr 2025 fallen dem Lotteriefonds im laufenden Jahr Mittel von rund 31,16 Mio. Franken zu. Dies ergibt einen Bestand von rund 53,19 Mio. Franken. Im Budget 2026 sind im Rechnungsabschnitt 3259 «Lotteriefonds (SF)» Aufwendungen von rund 11,85 Mio. Franken gebunden. Daraus resultiert ein verfügbarer Betrag von rund 41,34 Mio. Franken. Nach Abzug der jetzt beantragten Beiträge von rund 9,31 Mio. Franken stehen noch rund 32,03 Mio. Franken zur Verfügung.

Stand des Lotteriefonds Ende Dezember 2025 (inkl. Rückführungen)	22,03 Mio.
Gewinnausschüttung der Landeslotterie 2025	+ 31,16 Mio.
<i>Bestand 2026 (Zwischentotal 1)</i>	<i>53,19 Mio.</i>
Budgetierte Aufwendungen 2026	– 11,85 Mio.
<i>Bestand 2026 (Zwischentotal 2)</i>	<i>41,34 Mio.</i>
Beiträge aus dem Lotteriefonds 2026 (I)	– 9,31 Mio.
<b>Stand des Lotteriefonds per 1. Juli 2026</b>	<b>32,03 Mio.</b>

## 4 Antrag

Wir beantragen Ihnen, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, auf den Kantonsratsbeschluss über Beiträge aus dem Lotteriefonds 2026 (I) einzutreten.

Im Namen der Regierung

Beat Tinner  
Präsident

Dr. Benedikt van Spyk  
Staatssekretär

# Anhang: Anträge für den Lotteriefonds Sommer 2026

## 1 Beiträge an Programme

L.26.1.01

**Amt für Kultur, St.Gallen: Ausschreibung Mehrjahresförderung Tanz und Theater**

Fr. 850'000.–

Stabile und planbare Rahmenbedingungen sind eine grundlegende Voraussetzung für freischaffende Gruppen der darstellenden Künste, um qualitativ hochwertige Produktionen zu entwickeln, faire Löhne zu bezahlen und langfristige Kooperationen aufzubauen. Gleichzeitig haben sich die Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen, soziale Sicherheit und Entlohnung erhöht. Die mit Unterstützung einer externen Evaluation konzipierte Neuausrichtung der «Mehrfjahresförderung Tanz und Theater» ab 2027 trägt diesen Entwicklungen Rechnung und schafft verlässlichere und planbare Rahmenbedingungen. Sie stärkt professionelle Strukturen und unterstützt die Umsetzung angemessener Entlohnung gemäss den Empfehlungen der Berufsverbände. Damit wird bei gleichbleibendem Fördervolumen ein Systemwechsel vollzogen, der die Förderpraxis an heutige Realitäten anpasst und die Nachhaltigkeit der freischaffenden darstellenden Künste verbessert.

Das Programm richtet sich sowohl an etablierte St.Galler Gruppen mit nachgewiesener künstlerischer Kontinuität als auch an junge, innovative Formationen mit Entwicklungspotenzial. Die Ausschreibung erfolgt alle drei Jahre. Insgesamt stehen pro Ausschreibung Fr. 840'000.– zur Verfügung. Unterstützt werden zwei etablierte Gruppen mit jeweils maximal Fr. 120'000.– pro Jahr sowie eine Nachwuchsgruppe mit maximal Fr. 40'000.– pro Jahr. Während die etablierten Gruppen ihre Mittel primär für die Realisierung von Produktionen und Tournée einsetzen, dient der Beitrag für Nachwuchsgruppen als Strukturförderung. Er ermöglicht ihnen den Aufbau professioneller Arbeitsprozesse, Netzwerke und einer funktionierenden Produktions- und Diffusionsstruktur. Für die Realisierung von Produktionen können die Nachwuchsgruppen zusätzliche Gesuche an den Lotteriefonds stellen.

Der Förderumfang bleibt gegenüber der heutigen Vergabep Praxis grundsätzlich unverändert. Neu hinzu kommt einzig der zusätzliche Strukturbeitrag für die Nachwuchsgruppe; ein Ausbau der Mittel ist nicht vorgesehen.

Alle geförderten Gruppen verpflichten sich, innerhalb der dreijährigen Förderperiode zwei Produktionen zu erarbeiten und diese im Rahmen einer Tournée zu präsentieren. Die Auswahl erfolgt durch eine externe Jury, die die Gesuche anhand klar definierter Kriterien beurteilt. Diese Kriterien orientieren sich an den Grundsätzen des kantonalen Förderleitfadens Kultur und stellen sicher, dass Qualität, Professionalität, Relevanz und faire Arbeitsbedingungen im Zentrum stehen.

Für die Umsetzung des Programms steht ein Rahmenkredit von Fr. 850'000.– aus dem Lotteriefonds zur Verfügung, in dem auch die Kosten für die Jurierung und eine Reserve enthalten sind. Die neue Mehrjahresförderung schafft verlässlichere Entwicklungsperspektiven, erhöht die Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit und ermöglicht es den Gruppen, verbindliche Partnerschaften einzugehen. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt und Qualität der St.Galler Theater- und Tanzlandschaft und stärkt die Voraussetzungen für eine kontinuierliche künstlerische Entwicklung im Kanton. Ein nicht beanspruchter Betrag fliesst in den Lotteriefonds zurück.

## **2 Beiträge an Einzelvorhaben**

### **2.1 Soziales, Bildung und Gesundheit**

L.26.1.02

#### **Verein für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St.Gallen, St.Gallen: Betriebsbeitrag für die Jahre 2027/2028/2029**

Fr. 201'000.–

Der unabhängige Verein für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St.Gallen mit ehrenamtlichem Vorstand und professionellem Fanarbeitsteam verfolgt das Ziel, durch gezielte Massnahmen den Dialog und die Vernetzung zwischen Klub, Fans, Polizei, Politik und weiteren Anspruchsgruppen zu fördern und präventiv gegen Konflikte und Fanausschreitungen vorzugehen. Der Verein finanziert sich durch Beiträge des Kantons, der Stadt sowie dem FC St.Gallen. Seit dem Jahr 2015 leisten alle drei Geldgebenden jedes Jahr einen Beitrag von Fr. 54'000.–. Im Rahmen des Entlastungspakets 2026 hat der Kantonsrat die Streichung der Kantongelder an den Verein Fanarbeit FC St.Gallen beschlossen, jedoch den Auftrag erteilt, die Mittel künftig aus dem Lotteriefonds zu äufnen. Gemäss Kantonsratsbeschluss soll die Fanarbeit für die nächsten drei Jahre aus dem Lotteriefonds unterstützt werden.

Bis anhin konnte der Verein mit den zur Verfügung stehenden Mitteln seinen Leistungsauftrag verlässlich erfüllen, seit ein paar Jahren ist er mit wachsenden finanziellen Herausforderungen konfrontiert. Die Gründe sind gestiegene Personalkosten, der Teuerungsausgleich, erhöhter Stellenumfang und zusätzliche internationale Spiele. Der Verein beantragt eine Erhöhung der jährlichen Subventionen um Fr. 39'000.–, welche unter den drei Geldgebern aufgeteilt wird. Die Stadt und der FC St.Gallen folgen dem Antrag um Erhöhung, ebenso der Kanton St.Gallen, welcher die Arbeit des Vereins Fanarbeit St.Gallen für die nächsten drei Jahre pro Jahr mit Fr. 67'000.– aus dem Lotteriefonds unterstützt.

L.26.1.03

#### **Verein Meter, St.Gallen: Transformations- und Etablierungsphase «Professionalisierung und Ausbau der öffentlich zugänglichen Werkstatt St.Gallen»**

Fr. 80'000.–

Der Verein Meter bietet in der Stadt St.Gallen eine öffentlich zugängliche Werkstatt mit Holz-, Metall-, Textil- und Keramikwerkstatt an. Die Werkstatt ist betreut, um den Einstieg zu den Maschinen und dem selbstständigen Arbeiten zu erleichtern. Zudem werden verschiedene Kurse angeboten. Mit der Werkstatt wird versucht, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich möglichst viele Menschen am kulturellen und künstlerischen Leben aktiv beteiligen. Das Projekt trägt vor allem den Trends der Nachhaltigkeit und Do-it-yourself Rechnung, die immer wichtiger werden. Damit soll der Nachhaltigkeitsgedanke bei den Individuen gefördert werden wie auch ein interkultureller und generationenübergreifender Austausch.

Für die Aufbauphase in den Jahren 2022 bis 2024 wurde der Verein Meter mit insgesamt Fr. 45'000.– aus dem Lotteriefonds unterstützt. Im nun gestellten Gesuch für eine Transformations- und Etablierungsphase über die Jahre 2026 bis 2029 geht es insbesondere darum, die Leistungen zu professionalisieren, auszubauen und nachhaltig zu sichern. Das Ziel ist es, im Jahr 2030 finanziell selbsttragend zu sein. Die Gesamtkosten über die Jahre 2026 bis und mit 2029 betragen rund 860'000 Franken. Der Verein erbringt Eigenleistungen in Form von Mitgliederbeiträgen und weiteren Einnahmen von rund 424'000 Franken. Weitere Fr. 60'000.– kommen durch Spenden und Crowdfunding hinzu, Gemeinden und Stiftungen sind für den restlichen Beitrag angefragt. Die Förderung des Nachhaltigkeitsgedankens und der handwerk-

lichen Fähigkeiten sowie auch die Stärkung des freiwilligen Engagements und des interkulturellen und generationenübergreifenden Dialogs liegen im Interesse des Kantons St.Gallen. Das Projekt soll daher für vier Jahre mit insgesamt Fr. 80'000.– unterstützt werden.

L.26.1.04

**Genossenschaft KISS Sarganserland, Vilters: Aufbaubeitrag «KISS Sarganserland»**

Fr. 28'000.–

Der Aufbaubeitrag unterstützt den Start von «KISS Sarganserland», das Nachbarschaftshilfe auf Zeitbasis organisiert, Freiwilligenarbeit stärkt, ältere Menschen entlastet und den Gemeinden sozialen Mehrwert bringt.

L.26.1.05

**Fachstelle Demokratiebildung und Menschenrechte PHSG, St.Gallen: Bildungsprojekt «Demokratiebus 2026+»**

Fr. 120'000.–

Das Projekt «Demokratiebus 2026+» der Fachstelle Demokratiebildung und Menschenrechte der Pädagogischen Hochschule St.Gallen PHSG will die Politische Bildung mit einem Bus verstärkt an Schulen bringen beziehungsweise Berührungspunkte zu Themen im Bereich der politischen Bildung abbauen. Dabei ist die Befähigung von Kindern und Jugendlichen, ihre eigene Meinung zu bilden und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen ein integraler Projektbestandteil. Die Förderung von fächerübergreifenden Themen zu den Grundsätzen der Demokratie, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit sind im Interesse des Kantons. Der Demokratiebus kombiniert Angebote für Jugendliche, für Vermittelnde und erreicht Gruppen und Vereine mit Fachimpulsen. Die beim Lotteriefonds beantragte Förderung bezieht sich ausschliesslich auf jene Teilprojekte vom Demokratiebus, die nicht durch kantonale Eigenmittel mitfinanziert werden und somit nicht Bestandteil des mehrjährigen Leistungsauftrags der PHSG sind.

Für die Teilprojekte, die unter anderem Einsätze in Volksschulen und weiteren Organisationen, Aufbau einer digitalen Plattform und gezielte Einsätze bei jungen Erwachsenen vorsehen, sind bis Projektabschluss Ende 2028 Gesamtkosten von Fr. 365'500.– budgetiert. Es sollen sich ausserdem noch die Kantone Thurgau und Appenzell Ausserrhoden mit einem Beitrag beteiligen. Weitere Unterstützung wird von diversen Stiftungen erwartet. Der Kanton St.Gallen beteiligt sich mit einem Beitrag in der Höhe von Fr. 120'000.– am Projekt.

L.26.1.06

**Naturschule St.Gallen, St.Gallen: Etablierungsbeitrag «Naturschule St.Gallen»**

Fr. 15'000.–

Die Naturschule St.Gallen vermittelt qualitätsvolle Naturbildung und wird mit einem Etablierungsbeitrag unterstützt, um die wachsende Nachfrage und die laufende Prozessentwicklung zu stabilisieren.

L.26.1.07

**Living Museum Rapperswil-Jona, Rapperswil SG: Gründung Living Museum Rapperswil-Jona**

Fr. 45'000.–

In Rapperswil-Jona soll ein neues Living Museum aufgebaut werden, ähnlich wie in Wil und Lichtensteig. Ein Living Museum ist ein offenes Kunst-Atelier, das speziell für Menschen mit psychischen Herausforderungen konzipiert wurde. Es dient als therapeutischer Raum, in dem Kreativität ohne Druck oder Leistungsanspruch gefördert wird. Klientinnen und Klienten – unabhängig von Diagnose, IV-Rente oder Vorerfahrung – arbeiten hier gemeinsam an Gemälden, Keramikobjekten oder anderen Werken, geleitet von Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten. Der Fokus liegt auf Heilung, Inklusion und sozialer Teilhabe statt auf Verkauf oder Bewerbung.

Insgesamt werden Kosten in der Höhe von Fr. 335'000.– benannt und Einnahmen von rund 136'000 Franken erwartet. Weitere Anträge zu Förderungen durch Gemeinde, Kanton, Stiftungen, privaten Geldgebern und Privatwirtschaft sind prozessiert. Der Kanton St.Gallen unterstützt das Projekt mit den angefragten Fr. 45'000.–.

## **2.2 Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit**

L.26.1.08

**Verein Geo-Erlebnisswelt Gamserrugg, Wildhaus: Umweltbildungsprojekt «Geo-Erlebnisswelt Gamserrugg»**

Fr. 35'000.–

Die Geo-Erlebnisswelt Gamserrugg ist ein frei zugängliches Umweltbildungsprojekt im alpinen Raum des oberen Toggenburgs. Ziel ist es, Wissen über die geologische und landschaftliche Einzigartigkeit des Gamserruggs verständlich und altersgerecht zu vermitteln. Entlang des bestehenden Rundwegs entsteht der neue Geo-Experience-Trail mit interaktiven Informationselementen zu Geologie, Karst, Klima, Biodiversität und Landschaftsentstehung. Das Konzept der Geo-Erlebnisswelt Gamserrugg besticht durch seinen klaren Fokus auf authentische Naturvermittlung und pädagogisch fundierte Umweltbildung. Hervorzuheben ist die geplante Verknüpfung von Wissenschaft und spielerischer Aufarbeitung, die durch die Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus Geologie und Naturpädagogik sichergestellt wird. Das Projekt nutzt die einzigartige Karstlandschaft des Toggenburgs als lebendiges Klassenzimmer und schafft so ein sinnstiftendes Erlebnis für Familien, Schulen und Naturinteressierte.

Für die Umsetzung des Projekts sind Kosten in der Höhe von rund 200'000 Franken budgetiert. Diese sollen durch Eigenmittel, Unterstützung der beteiligten Gemeinden, Stiftungsgelder und Geldgeber aus der Wirtschaft gedeckt werden. Aus dem Lotteriefonds wird das Projekt mit einem Beitrag von Fr. 35'000.– unterstützt, was einen Beitrag in ähnlicher Höhe ausmacht wie demjenigen, mit dem sich die Gemeinden Wildhaus-Alt St.Johann und Grabs beteiligen sollen.

L.26.1.09

**Institut für Fisch- und Wildtiermedizin, Universität Bern, Bern: Ersatz der invasiven Monitoringmethode zur Überwachung der Proliferativen Nierenerkrankung**

Fr. 60'000.–

Das Projekt zielt darauf ab, die bisherige Methode zur Überwachung der für die Fische tödlichen Proliferativen Nierenerkrankung (PKD) bei gefährdeten Bachforellen durch eine innovative,

nicht-invasive Methode auf Basis von Umwelt-DNA (eDNA) zu ersetzen. Da bisherige invasive Monitoring-Programme aus ökologischen und ökonomischen Gründen eingestellt wurden, fehlt derzeit ein Überblick über die tatsächliche Verbreitung des Erregers *Tetracapsuloides bryosalmonae*. In Zusammenarbeit mit dem Kanton St.Gallen und unter der Leitung des Instituts für Fisch- und Wildtiergesundheit (FIWI) wird die neue eDNA-Methode über zwei Jahre hinweg in drei ausgewählten Flüssen unter realen Feldbedingungen getestet und validiert. Durch den systematischen Abgleich der aus Wasserproben gewonnenen Daten mit Umweltparametern und Gewebeproben von Fischen soll das Verfahren so optimiert werden, dass es künftig kostengünstig, fischschonend und zuverlässig wieder in nationale Überwachungsprogramme (wie NAWA) integriert werden kann.

Für das Projekt ist ein Gesamtbudget von knapp 300'000 Franken vorgesehen. Das Institut für Fisch- und Wildtiermedizin beteiligt sich mit Eigenmitteln in der Höhe von Fr. 65'000.–, Fr. 91'500.– kommen vom Bundesamt für Umwelt. Der Kanton St.Gallen unterstützt das nachhaltige Projekt mit einem Beitrag von Fr. 60'000.– aus dem Lotteriefonds.

#### L.26.1.10

##### **Verein Humanitäre Nothilfe Ukraine, Sevelen: Lieferung von Lebensmitteln in die Südostukraine**

Fr. 50'000.–

Der Verein Humanitäre Nothilfe Ukraine (HNU) mit Sitz in Sevelen engagiert sich seit mehreren Jahren für sichere Transporte von Lebensmitteln in krisengebeutelte und kriegsgeschädigte Regionen in der Ukraine. Die meisten Lebensmittel werden im günstigeren Rumänien eingekauft und mit Kleintransportern in die Ukraine gebracht und dort an Hilfsbedürftige weiterverteilt. Medizinische Geräte oder Generatoren werden aus der Schweiz in die betroffene Region transportiert. Die dringend notwendige Unterstützung für die Südostukraine soll auch in diesem Jahr im gleichen Rahmen weitergeführt werden. Der Einsatz der Mittel hängt weitgehend von den Kriegseinflüssen ab, so fließen die Mittel in Lebensmittelhilfe für Binnenflüchtlinge und frontnahe Dörfer, Generatoren für Elektrizität, Infrastruktur-Wiederherstellung und in die Reparatur von Gebäudeschäden.

Für die diesjährigen Hilfeleistungen rechnet der Verein mit Kosten in der Höhe von Fr. 140'000.–. Der Verein organisiert alle Transporte ehrenamtlich, ausserdem wird das Projekt mit Stiftungsgeldern mitfinanziert. Der Kanton St.Gallen unterstützt den Verein mit einem Beitrag von Fr. 50'000.– an die Nothilfe-Projekte in der Südostukraine.

#### L.26.1.11

##### **Verein Humanitäre Nothilfe Ukraine, Sevelen: Wiederaufbau von Häusern und Brunnen in der Zentralukraine**

Fr. 50'000.–

Der Verein Humanitäre Nothilfe Ukraine (HNU) mit Sitz in Sevelen engagiert sich seit Kriegsbeginn für direkte Hilfe in krisengebeutelten und kriegsgeschädigten Regionen in der Ukraine. Bei diesem Projekt sollen durch den Krieg zerstörte Häuser durch ein engagiertes Team von Freiwilligen vor Ort wieder bewohnbar gemacht werden. Der Verein hilft bei der Finanzierung der Baumaterialien. Auch sollen zerstörte Wasserleitungen repariert und mit weiteren Tiefenbrunnen ergänzt werden. Brunnen sind oft günstiger als weite Wasserleitungen und können kaum zerstört werden. Weiter besteht Bedarf an Saatgut, Nutztieren, Generatoren und Nothilfepaketen. Die Freiwilligen-Einsätze werden mit den betroffenen Gemeinden geplant, koordiniert und durchführt.

Für die Aktivitäten in der Zentralukraine, in der Region Tscherkassy, rechnet der Verein mit Kosten in der Höhe von Fr. 130'000.–. Der Verein organisiert alle Transporte ehrenamtlich, ausserdem wird das Projekt mit Stiftungsgeldern mitfinanziert. Der Kanton St.Gallen unterstützt den Verein für dieses Projekt mit einem Beitrag von Fr. 50'000.–.

L.26.1.12

**Stiftung Skat Foundation, St.Gallen: Wasser und Agrarökologie für eine nachhaltige, selbstversorgende Ernährungssicherheit**

Fr. 40'000.–

Das von der in St.Gallen ansässigen Skat Foundation getragene Projekt stärkt die Ernährungssicherheit in Ost-Sambia, indem es landwirtschaftlich tätigen Personen nachhaltigen Zugang zu Wasser und agrarökologische Methoden ermöglicht. Hand- und Solarpumpen werden installiert und mit Schulungen in unternehmerischen Kompetenzen und klimaresilienter Landwirtschaft kombiniert. Landwirtinnen und Landwirte werden fachlich begleitet und zahlreiche Familien profitieren direkt von höherer Produktivität und verbesserter Ernährungssicherheit. Peer-to-Peer-Austausche mit erfolgreichen Betrieben fördern Motivation, Wissenstransfer und Eigenverantwortung. Das Projekt setzt konsequent auf Selbstversorgung und lokale Kapazitätsstärkung. Monitoring, Qualitätssicherung und regelmässige Erhebungen gewährleisten die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rund 115'000 Franken. Eigenleistungen des lokalen Partners und der Skat Foundation sind in der Höhe von Fr. 27'000.– vorgesehen. Private Spendende und Stiftungen unterstützen das Projekt mit rund 28'000 Franken. Die öffentliche Hand trägt zur Finanzierung mit insgesamt Fr. 60'000.– bei, wovon sich der Kanton St.Gallen mit einem Beitrag von Fr. 40'000.– aus dem Lotteriefonds beteiligt.

## **2.3 Kultur I: Musik, Theater, Tanz und Literatur**

L.26.1.13

**Verein Eidgenössisches Volksmusikfest 2027 Altstätten, Altstätten SG: 15. Eidgenössisches Volksmusikfest 2027**

Fr. 350'000.–

Das Eidgenössische Volksmusikfest ist der bedeutendste nationale Anlass der Schweizer Volksmusik. Es findet im Turnus von vier Jahren in wechselnden Regionen der Schweiz statt. Im Jahr 2027 wird Altstätten und das St.Galler Rheintal zum nationalen Zentrum der Volksmusik, denn Altstätten ist erstmals Gastgeber dieses national ausstrahlenden Grossanlasses. Die historische Altstadt wird zur offenen Bühne für traditionelle und neue Volksmusik und schafft Räume für Begegnung, Austausch und Identität. Workshops, Nachwuchsförderung und generationenübergreifende Projekte stärken nachhaltige Kulturarbeit. Kooperationen mit namhaften Institutionen aus Kultur und Bildung verankern das Fest breit. Punktuell erhält auch Volksmusik aus anderen Kulturen ihren Platz und fördert den musikalischen Dialog.

Für das Projekt ist ein Gesamtaufwand von rund 2,15 Mio. Franken budgetiert. Die Verantwortlichen erwarten Einnahmen von Fr. 126'000.– aus Festkarten, Fr. 130'000.– aus Ticketing und Logistik (Parking, Camping) sowie rund 400'000 Franken aus Verkäufen im Bereich Gastronomie. Der budgetierte Betrag aus Eigenleistungen und diversen Erträgen beträgt Fr. 194'000.–. Private und Stiftungen sind mit Beiträgen von Fr. 630'000.– angefragt, die öffentliche Förde-

rung mit Fr. 670'000.–. Der Kanton St.Gallen unterstützt den weit über die Region und den Kanton hinausstrahlenden und auch musikalisch wertvollen Grossanlass mit dem angefragten Beitrag von Fr. 350'000.–.

L.26.1.14

**Stiftung Klangwelt Toggenburg, Alt St.Johann: Programmaufbau Klangdom 2026–2028 – Kuration, Vermittlung und Klangarchiv**

Fr. 80'000.–

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme des Resonanzentrums Peter Roth im letzten Jahr, realisiert die Klangwelt Toggenburg den Aufbau eines kuratierten Programms zur Etablierung des Herzstücks im Resonanzzentrum, dem Klangdom. Dieser soll auch in Zukunft erfolgreich als Vermittlungsraum, Experimentierumgebung und Präsentationsort fungieren. Es entstehen neue künstlerische Produktionen, 3D-Klanginstallationen, Hörreisen und Soundscapes. Ausgewählte Kunstschaaffende arbeiten im Artist-in-Residence-Programm vor Ort, Workshops und Vermittlungsangebote laden Besuchende ein, Klang kreativ zu erleben. Gleichzeitig wird ein digitales Klangarchiv aufgebaut, das Forschung, Präsentation und langfristige Dokumentation ermöglicht. Der Klangdom, der nicht Teil der aktuell gültigen Leistungsvereinbarung mit der Klangwelt Toggenburg ist, stärkt diese als bedeutendes Zentrum für zeitgenössische Klangkunst. Es macht die akustische Vielfalt der Region erlebbar, schafft neue Präsentationsmöglichkeiten für Kunstschaaffende und erweitert die Zugänglichkeit und Sichtbarkeit für ein breites Publikum. Damit trägt das Projekt entscheidend zur Profilierung und Strahlkraft des Klanghauses bei. Im Rahmen der Gespräche zur Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit der Klangwelt Toggenburg ab dem Jahr 2029 werden auch die Unterstützungsmöglichkeiten für den Klangdom berücksichtigt.

Für die Umsetzung sind Gesamtkosten von 280'000 Franken vorgesehen, davon stammen rund 95'000 Franken aus Eigenleistungen. Rund 90'000 Franken werden bei privaten Stiftungen angefragt, die beantragten öffentlichen Förderbeiträge liegen bei Fr. 95'000.–. Die regionale Förderorganisation Südkultur beteiligt sich mit Fr. 5'000.–, die Gemeinde Wildhaus-Alt St.Johann mit Fr. 10'000.–. Der Kanton St.Gallen unterstützt die Weiterentwicklung mit einem Aufbaubeitrag von insgesamt Fr. 80'000.– für die Jahre 2026 bis 2028.

L.26.1.15

**Verein Pacific Radio, St.Gallen: Aufbau Musikplattform «Pacific Radio»**

Fr. 48'000.–

Pacific Radio ist eine von den St.Gallern Moritz Holenweger und Reto Lui Jung initiierte nicht-kommerzielle Musikplattform. Am Standort an der Eisengasse in St.Gallen werden regelmässig öffentliche Live-Sessions veranstaltet und dokumentiert. Zweimal monatlich erhalten Musikerinnen und Musiker aus der Region und darüber hinaus Raum für freie, genreoffene Sets und Konzerte, die aufgezeichnet und als wachsendes Online-Archiv zugänglich gemacht werden. Mit dem geplanten dreijährigen Projekt soll Pacific Radio nachhaltig etabliert, die lokale Musikszene gestärkt und die kulturelle Vielfalt in und um die Stadt St.Gallen langfristig gefördert werden.

Im Zeitraum von Sommer 2026 bis Sommer 2029 bieten die Initianten der Öffentlichkeit ein vielfältiges Programm. Mit einem dreijährigen Aufbaubeitrag aus dem Lotteriefonds soll sich das Projekt in der regionalen Musiklandschaft etablieren können. Mit dem Abschluss der dreijährigen Laufzeit steht eine Evaluation an. Das aufgebaute öffentliche Onlinearchiv der Auftritte wird auf jeden Fall Bestand haben. Für die dreijährige Laufzeit ist ein Aufwand von rund

175'000 Franken budgetiert. Der Kanton St.Gallen ist mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 16'000.– angefragt. Ausserdem werden öffentliche Mittel von der Stadt St.Gallen, der Region und der Kulturstiftung Thurgau erwartet. Über die drei Jahre wird mit Stiftungsgeldern in der Höhe von Fr. 60'000.– gerechnet, die restlichen Einnahmen werden über Eigenleistungen gedeckt. Der Kanton St.Gallen beteiligt sich am Aufbau der Plattform mit einem Beitrag von Fr. 48'000.– an diesem innovativen Musikprojekt.

L.26.1.16

**Amt für Ideen GmbH, Zürich: Neuausrichtung Schwimmendes Salontheater «Herzbaracke»**

Fr. 45'000.–

Das Salontheater «Herzbaracke» ist ein schwimmendes Kleintheater auf dem Zürichsee, mit Anlegestellen in Zürich und Rapperswil-Jona. Aufgebaut auf einem alten Kibag-Ponton (einer schwimmenden Plattform der Firma KIBAG AG) durch den Gründer und bisherigen Leiter Federico Pfaffen und die Co-Leiterin Nicole Gabathuler bietet es Platz für 40 Gäste. Diese werden durch die kleine Kombüse verköstigt, bevor auf der Kleinbühne ausgewählte Unterhaltung präsentiert wird. Das Programm umfasst Salon-Musik, moderne Folklore, Jazz, Kleinkunst, Tanz und Weiteres. Neu hat das Amt für Ideen unter der Leitung von Christian Jott Jenny die schwimmende «Herzbaracke» übernommen. Damit wird diese aussergewöhnliche Bühne für ein treues Publikum und auch als Kleinkunsthöhle für Künstlerinnen und Künstler am Leben erhalten. Die «Herzbaracke» ankert jeweils am Bellevue in Zürich und im Hafen von Rapperswil.

Für das Gastspiel in Rapperswil mit zirka 20 Vorstellungen pro Saison ist der Lotteriefonds des Kantons St.Gallen um Unterstützung angefragt. Die Gesuchstellenden rechnen mit Projektkosten von rund 168'000 Franken. Fr. 44'000.– stammen aus Ticketverkäufen, Private und Stiftungen leisten Beiträge von rund 84'000 Franken. Stadt, Region und Kanton sind mit Fr. 40'000.– angefragt. Der Kanton St.Gallen unterstützt die Neuausrichtung des Projekts für drei Jahre mit einem Beitrag von Fr. 15'000.– jährlich im Sinne einer Aufbaufinanzierung.

L.26.1.17

**Verein Phänomenon, Appenzell Aarg. u. Thurg.: Konzertreihe 2027 und 2028 «Aufahrt durch Hollywood – Hommage an Patrick Doyle»**

Fr. 40'000.–

Der gemeinnützige Verein Phänomenon und das dazugehörige Phänomenon Orchestra and Chorus stehen unter der künstlerischen Leitung des Toggenburger Dirigenten Matthias Ammann. Er engagiert sich seit Jahren für musikalische Nachwuchsförderung und hat wertvolle Jugendprojekte, Musicals und Konzertformate initiiert und umgesetzt. Beim Phänomenon Orchestra and Chorus musizieren professionelle Musiker und Musikerinnen, sowie Nachwuchstalente und Semiprofessionelle gemeinsam. Von den 80 Mitgliedern aus der Schweiz, Deutschland und Österreich sind zirka 20 Jugendliche zwischen 17 und 25 Jahre alt. Die Konzertreihe «Aufahrt durch Hollywood» widmet sich der Filmmusik des international renommierten Komponisten Patrick Doyle und soll in den nächsten drei Jahren jeweils mit unterschiedlichen Programmen im Klanghaus Toggenburg, im Würth Haus Rorschach, im Verrucano Mels und in der Tonhalle Wil als selbstorganisierte Gastveranstaltung aufgeführt werden.

Für das Projekt wird ein Gesamtaufwand von Fr. 369'000.– im Jahr 2027 und Fr. 383'000.– im Jahr 2028 budgetiert, davon werden Eigenleistungen von Fr. 23'000.– erbracht. Fr. 160'000.– werden mit Ticketeinnahmen erwirtschaftet, Stiftungen leisten Beiträge von rund 60'000 Fran-

ken, Sponsoren und Private Beiträge von rund 57'000 Franken im Jahr 2027 und Fr. 61'000.– im Jahr 2028. Kirche, Gemeinde und Region sind mit Fr. 69'000.– angefragt. Das Projekt wird für die Jahre 2027 und 2028 mit je Fr. 20'000.– aus dem Lotteriefonds unterstützt, was einem Gesamtbetrag von Fr. 40'000.– entspricht.

L.26.1.18

**Verein Sinfonietta Sankt Gallen, St.Gallen: Zweite Ausgabe «Waaghaus wagt – Festival der Künste» 2026**

Fr. 30'000.–

«Waaghaus wagt – Festival der Künste» findet 2026 zum zweiten Mal im Waaghaus in St.Gallen statt. Das Programm verbindet klassische Musik, Jazz, Theater, Tanz und Erzählkunst. 30 Veranstaltungen laden vom 16. bis 24. August 2026 ein zum Hören, Staunen, Mitmachen, für alle Generationen, mitten in der Stadt. Für 2026 setzt die neue künstlerische Leitidee «Wasser – Panta Rhei» den thematischen Schwerpunkt: Musikalische Brücken werden zwischen Donau und Ägäis, Nord- und Südeuropa sowie Nord- und Südamerika geschlagen, um die Vielfalt und Dynamik kultureller Strömungen zu verdeutlichen. Die bewährten Konzertformate, stimmungsvolle Kammermusikkonzerte bei Kerzenlicht und genreübergreifende Experimente bleiben erhalten.

Für das Projekt wird ein Gesamtaufwand von Fr. 255'000.– budgetiert, davon werden Eigenleistungen von Fr. 97'000.– erbracht, Fr. 30'000.– sind Ticketeinnahmen. Private und Stiftungen leisten Beiträge von Fr. 87'000.–. Stadt und Region sind mit Fr. 25'000.– angefragt. Das Projekt wird mit Fr. 30'000.– aus dem Lotteriefonds unterstützt.

L.26.1.19

**Verein contrapunkt. new art music., St.Gallen: Jubiläumsfestival «40 Jahre contrapunkt. new art music.»**

Fr. 25'000.–

Im September 2027 feiert der Verein contrapunkt. new art music. sein 40-jähriges Bestehen mit einem dreitägigen Festival in St.Gallen.

L.26.1.20

**Verein chorprojekte.com, St.Gallen: Chor und Orchester-Konzert «The Armed Man»**

Fr. 20'000.–

Der Verein chorprojekte.com bietet 120 Laiensängerinnen und Laiensängern die Möglichkeit, unter der professionellen Leitung des St.Gallers Lukas Bolt ein Werk einzustudieren und in der Tonhalle aufzuführen.

L.26.1.21

**Verein Tablater Konzertchor St.Gallen, St.Gallen: Konzertprogramm «Mitten im Leben...»**

Fr. 20'000.–

Unter der Leitung von Christian Döhring führt der Tablater Konzertchor, bestehend aus rund 40 Laiensängerinnen und -sängern, im November 2026 Meisterwerke des Barocks mit Brückenschlag in die musikalische Gegenwart auf.

L.26.1.22

**Verein Kammerorchester SäntisBarock, Herisau: Konzertprogramm «Händel mit Orgel und Hackbrett»**

Fr. 20'000.–

Unter der künstlerischen Leitung der in Hemberg lebenden Flötistin Madeleine Imbeck werden Arrangements von barocken und volkstümlichen Werken für neue Besetzungen mit Barockinstrumenten, Hackbrettduo und Orgel zur Aufführung gebracht.

L.26.1.23

**Verein Chuchchepati Orchestra, St.Gallen: 3. Lautsprecherorchester Festival und Labor-tage**

Fr. 18'000.–

Unter der künstlerischen Leitung von Patrick Kessler wird das dritte Lautsprecherorchester Festival in St.Gallen mit internationalen Kooperationen, innovativen Formaten und überregionaler Ausstrahlung veranstaltet.

L.26.1.24

**Dorothea Schwirtz, Ebnat-Kappel: Musik- und Performanceprojekt «Es wird in 100 Jahren wieder so ein Frühling sein!»**

Fr. 16'000.–

Ein Musik- und Performanceprojekt der im Toggenburg lebenden Sängerin Dorothea Schwirtz, Bo Wiget und den Hanke Brothers mit Aufführungen im Toggenburg und St.Gallen.

L.26.1.25

**DomChor St.Gallen, St.Gallen: Jubiläum «150 Jahre DomChor St.Gallen»**

Fr. 15'000.–

Im Jahre 2027 feiert der DomChor St.Gallen sein 150-jähriges Bestehen mit Jubiläumskonzert, einem öffentlichen Festakt, einem Kompositionsauftrag an Pater Theo Flury und einer Festschrift.

L.26.1.26

**Earthache Kollektiv, Werdenberg: Aufbaubeitrag Musik- und Kunstfestival «Schneggefest» 2026**

Fr. 15'000.–

Anschubfinanzierung für die Durchführung des «Schneggefest», einem interdisziplinären, nicht-kommerziellen Musik- und Kunstfestival, das Ende August 2026 in Buchs stattfindet.

L.26.1.27

**Verein Ensemble 25, St.Gallen: Konzertprogramm «Stimmen aus dem Morgenland»**

Fr. 15'000.–

Eine Zusammenarbeit des Toggenburger Ensemble 25 und dem Ensemble Johann Sebastian Bach aus Wien und Gästen unter der Leitung von Hermann Ostendarp mit Aufführungen in Wattwil, St.Gallen, Bern und Zürich.

L.26.1.28

**Verein Kulturfestival St.Gallen, St.Gallen: Jubiläumsprogramm 20 Jahre Kulturfestival St.Gallen 2026**

Fr. 15'000.–

Zum 20-jährigen Bestehen realisiert das Musik-Festival zusätzlich zum regulären Programm mit unterschiedlichen Konzerten ein Jubiläumswochenende mit speziellen Acts, Fotoausstellungen und vielem mehr.

L.26.1.29

**Tillmann Ostendarp, Zürich: Albumproduktion «Tillmanns Grosse Band»**

Fr. 15'000.–

Mit «Tillmanns Grosse Band» und einer Carte Blanche des Zürcher Jazzclubs Moods produziert der Wattwiler Musiker Tillmann Ostendarp eine Liveperformance und ein dazugehöriges Album.

L.26.1.30

**Tonhalle Wil, Wil: Jubiläumsfeierlichkeiten «150 Jahre Tonhalle Wil»**

Fr. 15'000.–

Die Tonhalle Wil feiert ihr 150-jähriges Bestehen mit musikalischen Gästen aus Wil und Umgebung und wird aufgrund der Fristen des Lotteriefonds für das zweite Jubiläumswochenende vom Lotteriefonds unterstützt.

L.26.1.31

**Johannes Brändli, Rheineck: Musikalische Lesung «Lieder aus einer kleinen Stadt»**

Fr. 10'000.–

Zwei zeitgenössische und in Rheineck lebende Kunstschafter, Johannes Brändli und Simone Fuston, vertonen, interpretieren und lesen anlässlich des 750-Jahr-Jubiläums der Stadt Rheineck historische Rheinecker Autoren.

L.26.1.32

**Compagnie Merce & John, Bern: Musiktheater «Renn Fötus!»**

Fr. 10'000.–

Die preisgekrönte Autorin Sarah Elena Müller aus Amden entwickelt drei neue Libretti für ein abendfüllendes, interdisziplinäres Musiktheaterprojekt, das von der Compagnie Merce & John produziert wird.

L.26.1.33

**Oper vor Ort, Winterthur: Opernadaption «Carmen à la carte Miracle»**

Fr. 10'000.–

Die Kompanie «Oper vor Ort» aus Winterthur verwandelt Räume ohne Theaterbezug in Opernbühnen und wird im Kantonsratssaal St.Gallen einen interaktiven Opernabend veranstalten.

L.26.1.34

**Stiftung zukunfft.bahnhof, Lichtensteig: Kulturinfrastruktur der Bahnhalle Lichtensteig**

Fr. 300'000.–

Die Stiftung zukunfft.bahnhof entwickelt mit der Sanierung der denkmalgeschützten Bahnhalle Lichtensteig einen für das Toggenburg zentralen Kulturort weiter. Der historische Ballsaal, seit über vier Jahrzehnten als Chössli Theater genutzt, ist der wichtigste Aufführungs- und Produktionsort der Region, entspricht jedoch technisch, in Bezug auf die Sicherheit und betrieblich nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die bauliche Sanierung des Gebäudes, welche grösstenteils von der Stiftung zukunfft.bahnhof getragen wird, stellt Raumhöhe, Sicherheit, Erschliessung und Barrierefreiheit wieder her. Für einen professionellen Kulturbetrieb ist jedoch die ergänzende kulturspezifische Infrastruktur zwingend: Erst moderne Theater-, Licht- und Audio-technik, eine flexible Zuschauertribüne, ein belastbarer Bühnenboden, variable Bühnentextilien sowie ein Hubpodium ermöglichen eine sichere, vielseitige und zeitgemässe Nutzung des erneuerten Raums. Diese Infrastruktur bildet die Grundlage für rund 50 Veranstaltungen jährlich, für Residenzen, technische Werkstattformate, Kinder- und Jugendtheater sowie Kooperationen mit der freischaffenden Ostschweizer Kulturszene. Damit trägt das Projekt zentral zur Umsetzung der kantonalen Kulturförderstrategie bei: Es stärkt Kultur vor Ort ausserhalb urbaner Zentren, fördert kulturelle Teilhabe und unterstützt regionale und überregionale Netzwerke.

Die Gesamtkosten für die kulturspezifische Infrastruktur betragen rund 920'000 Franken. Die Stiftung zukunfft.bahnhof erbringt Eigenmittel von Fr. 550'000.–, rund 70'000 Franken stammen aus Beiträgen privater Stiftungen. Der Kanton St.Gallen unterstützt das für die Region wichtige Projekt mit dem beantragten Beitrag von Fr. 300'000.– für die kulturelle Infrastruktur.

L.26.1.35

**TSW Musical AG – Walensee-Bühne, Murg: «Chaplin – Das Musical»**

Fr. 170'000.–

Seit 2005 realisiert die Walensee-Bühne in Walenstadt im Zweijahresrhythmus eigenständige Openair-Musicalproduktionen, die für den Spielort am Walensee entwickelt werden. Die Produktionen verbinden professionell produziertes Musiktheater mit der einzigartigen Naturkulisse und haben sich als fester Bestandteil des kulturellen Sommers in der Region Sarganserland-Walensee etabliert. 2026 wird mit «Chaplin – Das Musical» die bewegende Geschichte über den weltberühmten Künstler Charlie Chaplin gezeigt – eine Geschichte über Herkunft, Armut, künstlerische Selbstbehauptung, politischen Druck und die Kraft der Kunst. Die Inszenierung verbindet grosse Unterhaltung mit emotionaler Tiefe. Die Walensee-Bühne bringt professionelles Musiktheater regelmässig in eine ländliche Region, in der kein vergleichbares Angebot der darstellenden Künste besteht. Damit schafft sie einen niederschweligen Zugang zu Kultur für eine breite Bevölkerung.

Für die diesjährige Inszenierung ist ein Aufwand von knapp 5 Mio. Franken budgetiert. Aus dem Lotteriefonds wird ein Beitrag von Fr. 170'000.– beantragt. Der beantragte Beitrag soll mitunter auch die Umsetzung zentraler Teilhabeangebote wie vergünstigte Schulzugänge,

kostenlose Kindertickets, Führungen sowie die barrierefreie Vorstellung mit Gebärdensprache ermöglichen. Der grösste Teil des Aufwands soll durch Ticketeinnahmen gedeckt werden, nämlich rund 3,5 Mio. Franken. Hinzu kommen Einnahmen durch Sponsoring, Gastroeinnahmen, Merchandising und Medienpartnerschaften. Die Standortgemeinde Walenstadt beteiligt sich mit Sachleistungen in der Höhe von rund 150'000 Franken, ausserdem ist ein Beitrag von Südkultur in der Höhe von Fr. 20'000.– zugesichert. Der Kanton St.Gallen beteiligt sich aufgrund der grossen Bedeutung für die Region und aufgrund des Teilhabeaspekts wieder an der Musicalproduktion mit dem angefragten Beitrag in der Höhe von Fr. 170'000.–.

L.26.1.36

**Mummenschanz Stiftung, Altstätten: Abschiedstournee «Adieu»**

Fr. 150'000.–

Mummenschanz zählt seit 1972 zu den international prägenden Formationen des zeitgenössischen Maskentheaters. Die Compagnie entwickelte eine unverwechselbare, rein visuelle Bühnensprache, die weitgehend ohne gesprochene Worte, Musik und klassisches Bühnenbild auskommt. Seit 1998 ist die Mummenschanz Stiftung in Altstätten im Kanton St.Gallen verankert, wo Atelier, Probebühne und Büros angesiedelt sind. Unter veränderten wirtschaftlichen Bedingungen im internationalen Gastspielbetrieb hat die Stiftung entschieden, die Tätigkeit bis Ende 2027 geordnet einzustellen und mit dem Best-of-Programm «Adieu» 2027 eine letzte Schweizer Tournee zu realisieren. Diese vereint die bekanntesten Nummern aus über 50 Jahren und wird von der künstlerischen Leitung Floriana Frassetto in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Compagnie kuratiert. Die schweizweite Tournee umfasst rund 30 Spielorte und etwa 100 Vorstellungen für ein breites, generationenübergreifendes Publikum.

Die Gesamtkosten betragen rund 2,5 Mio. Franken, davon entfallen Fr. 380'000.– auf die Entwicklung des neuen Programms, 1,8 Mio. Franken auf die Tournee. Der Hauptteil der Finanzierung erfolgt über Ticketerträge von rund 2,2 Mio. Franken. Ergänzend sind Beiträge von Stiftungen in der Höhe von Fr. 150'000.– angefragt sowie Fr. 20'000.– von Sponsorinnen und Sponsoren vorgesehen. Der Kanton St.Gallen würdigt die über Jahrzehnte international wirksame Arbeit von Mummenschanz und beteiligt sich mit den angefragten Fr. 150'000.– am Abschiedsprojekt.

L.26.1.37

**Verein Musiktheater, Wil: Inszenierung «Die lustige Witwe» von Franz Lehár**

Fr. 90'000.–

«Die lustige Witwe» war schon bei ihrer Uraufführung 1905 ein Sensationserfolg und ist bis heute eine der meistgespielten Operetten der Welt. Die Operette lebt von ihrer feinen Ironie, der lebensfrohen Musik und dem bittersüssen Tanz der Gefühle. Das Musiktheater Wil, bestehend aus den drei Trägervereinen Symphonisches Orchester Wil, Männerchor Concordia Wil und Chor zu St.Nikolaus, hat sich für ihre nächste Inszenierung für das Stück von Franz Lehár entschieden. Die rund 20 Aufführungen werden von Januar bis März 2027 in der Tonhalle Wil aufgeführt. Die musikalische Leitung übernimmt der Dirigent des Symphonischen Orchesters Wil, Hugo Bollschweiler, die Stellvertretung übernimmt die Dirigentin des Chors zu St.Nikolaus, Alma Ganz. Als Regisseurin konnte Regina Heer verpflichtet werden, die für das Musiktheater Wil schon mehrere Aufführungen erfolgreich inszenierte.

Es wird mit einem Aufwand von rund 800'000 Franken gerechnet. Mehr als die Hälfte des Aufwands wird über Ticketeinnahmen gedeckt. Zusätzliche Einnahmen werden aus Sponsoring und Barbetrieb erwartet. Die Stadt Wil beteiligt sich mit einem Beitrag von Fr. 48'000.– und

auch die Region leistet einen Beitrag an die Inszenierung. Der Kanton St.Gallen anerkennt die langjährigen Leistungen des Musiktheaters Wil und beteiligt sich an der Inszenierung «Die lustige Witwe» mit einem Beitrag in der Höhe von Fr. 90'000.–.

L.26.1.38

**Verein kleine komödie – scaena – musik & theater, St.Gallen: Musicalaufführung «Cabaret»**

Fr. 20'000.–

Die St.Galler Theater-Produktions-Gemeinschaft kleine komödie – scaena – musik & theater bringt nach über 45 Jahren das legendäre Musical «Cabaret» noch einmal auf die Bühne der Kellerbühne St.Gallen.

L.26.1.39

**Verein Theater fabula!, St.Gallen: Klassenzimmertheater mit Workshop «Lara & Lars»**

Fr. 20'000.–

Das Klassenzimmertheater mit mehreren Aufführungen im Kanton St.Gallen ist eine Zusammenarbeit der beiden Ostschweizer Theatervereine Theater Spielfeld und Theater fabula!.

L.26.1.40

**Verein Theater Tiger im Tank, Baar: Theaterproduktion und Aufführungen «Gordon & Tapir»**

Fr. 10'000.–

Die Toggenburgerin Lena Wälly entwickelt mit ihrem Theater «Tiger im Tank» ein neues Kindertheaterstück, welches an mehreren Orten im Kanton St.Gallen aufgeführt wird.

L.26.1.41

**ig tanz ost / TanzPlan Ost, St.Gallen: TanzPlan Ost 2027–2030**

Fr. 200'000.–

2009 haben sich die acht Ostschweizer Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau, Zürich sowie das Fürstentum Liechtenstein zusammengetan und sich ein gemeinsames Ziel gesetzt: den zeitgenössischen Tanz in der Ostschweiz mit einem kantonsübergreifenden Modell gezielt zu fördern. Daraus entstanden ist TanzPlan Ost – ein schweizweit einzigartiges und innovatives Programm zur Förderung des zeitgenössischen Tanzes in der Ostschweiz. Ab 2027 wird die Finanzierung von TanzPlan Ost nicht mehr durch die KBK Ost (Ostschweizer Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten) getragen, sondern breiter aufgestellt. Das dreiteilige Förderkonzept von TanzPlan Ost umfasst Recherche, Produktion und Touring. Es besteht aus einem ChoreoLab als einwöchige Begegnungsplattform für künstlerische Recherche, Austausch, Vernetzung und Weiterbildung; dem darauffolgenden einjährigen Associated Artist Programme, worin zwei ausgewählte Ostschweizer Choreografinnen und/oder Choreografen aus dem ChoreoLab je ein Tanzstück in Koproduktion mit TanzPlan Ost entwickeln und der abschliessenden TanzPlan Ost Tour, bei welcher die beiden entstandenen Stücke als Doppelabend an Ostschweizer Spielstätten gezeigt werden. Mit diesem Programm wird den oftmals prekären Produktions-

bedingungen entgegengewirkt und es werden optimale Voraussetzungen für qualitativ hochwertige Tanzprojekte in der Ostschweiz geschaffen. Aus diesen Gründen soll das dreiteilige Programm ab 2027 weitergeführt werden.

Es ist geplant, TanzPlan Ost sicherlich noch bis Ende 2030 weiterzuführen. Für die kommenden vier Jahre ist ein Gesamtaufwand von rund 1 Mio. Franken budgetiert. Es sollen sich weiterhin die Kantone Schaffhausen, Graubünden, Appenzell Ausserrhoden, Thurgau, Zürich und St.Gallen sowie das Fürstentum Liechtenstein an der Finanzierung beteiligen. Der Verein hat seinen Sitz in der Stadt St.Gallen und dadurch auch eine besondere Sichtbarkeit dort, aus diesem Grund ist auch die Stadt für einen Beitrag angefragt. Weiter rechnet der Verein mit Stiftungsgeldern in der Höhe von Fr. 88'000.– pro Jahr. Eigenleistungen ergeben sich aus Mitgliederbeiträgen, Studiovermietungen, Ticketeinnahmen und Kooperationen. Der Kanton St.Gallen begrüsst die Weiterführung von TanzPlan Ost und beteiligt sich mit einem Gesamtbeitrag von Fr. 200'000.– verteilt über vier Jahre, was einem Beitrag von Fr. 50'000.– pro Jahr entspricht.

L.26.1.42

**Mara Natterer, Lichtensteig: Tanz- und Theaterperformance «Wutbrust»**

Fr. 30'000.–

Die Performance der in Lichtensteig lebenden Künstlerin Mara Natterer verbindet zeitgenössischen Tanz, Performance, Live-Musik und theatrale Bildsprache zu einer ungeschönten, körperlich dichten Ästhetik. Während ihres ersten Soloabends untersucht Mara Natterer diese verinnerlichten Muster körperlich und choreografisch und macht Wut als rohe, ambivalente und zugleich produktive Kraft sichtbar. «Wutbrust» arbeitet nebst dem Tanz auch mit theatralen Mitteln, unter anderem mit dem Einsatz von Sprache.

Für das Projekt wird ein Gesamtaufwand von rund 103'000 Franken budgetiert, der Erlös aus dem Ticketverkauf und den Einnahmen aus den Workshops ist mit rund 8'000 Franken aufgeführt, Private und Stiftungen leisten Beiträge von Fr. 50'000.–. Gemeinde, Region und Kantone sind mit Fr. 45'000.– angefragt. Das Projekt wird mit den angefragten Fr. 30'000.– aus dem Lotteriefonds unterstützt.

L.26.1.43

**S. Rodrigues Beratungen und Events, Bad Ragaz: Literaturfestival und Stadtparcours «Die Rahmenhandlung»**

Fr. 20'000.–

Im September findet in und um Bad Ragaz erneut das Literaturfestival «Die Rahmenhandlung» statt, das Autorinnen und Autoren und Publikum an überraschenden Schauplätzen zusammenführt.

L.26.1.44

**Allen + Crippa Architektur GmbH, Buchs: Buchpublikation «Ressource Baukultur»**

Fr. 15'000.–

Am Beispiel der Hausverschiebung und dem Stampflehmbaus des historischen Gässlihauses in Grabs untersucht diese Buchpublikation Baukultur als kulturelle und materielle Ressource.

## 2.4 Kultur II: Bildende Kunst, Design, Architektur und Film

L.26.1.45

### **Guido von Stürler, Wallenwil: Retrospektive Ausstellung «Flashback»**

Fr. 35'000.–

«Flashback» ist eine Retrospektive zur Ostschweizer Kunstszenen der 1980er- und 1990er-Jahre unter der kuratorischen Leitung von Brigitte Näpflin, Adrian Bleisch und Guido von Stürler. Sie findet im Sommer 2027 im Werk2 in Arbon statt. 24 Kunstschaaffende aus den Kantonen Thurgau und St.Gallen zeigen Werke von 1980 bis 1997 sowie aktuelle Arbeiten bis 2025. Die Ausstellung auf 600 m<sup>2</sup> Innen- und 250 m<sup>2</sup> Aussenraum umfasst Malerei, Skulptur, Fotografie, Video und Performance. Führungen, Vorträge und eine Publikation vertiefen die Epoche und schlagen den Bogen in die Gegenwart.

Für das Projekt wird ein Gesamtaufwand von Fr. 137'000.– budgetiert, Eigenleistungen und Eintritte werden mit Fr. 8'000.– berechnet, Private und Stiftungen leisten Beiträge von Fr. 57'000.–. Gemeinden, Regionen und Kantone sind mit Fr. 88'000.– angefragt. Das Projekt wird mit den angefragten Fr. 35'000.– aus dem Lotteriefonds unterstützt.

L.26.1.46

### **Monika Sennhauser, St.Gallen: Monografische Publikation von Monika Sennhauser «Arbeiten 2012–2026»**

Fr. 30'000.–

Die in St.Gallen wohnhafte Künstlerin Monika Sennhauser realisiert eine neue monografische Publikation, die ihr künstlerisches Schaffen der Jahre 2012 bis 2026 zusammenführt. Der Band knüpft an die frühere Publikation «Gleichungen in Intervallen» an und entwickelt deren konzeptionelle Ansätze weiter. Im Zentrum steht eine vertiefte Auseinandersetzung mit zeichnerischen, installativen und prozessorientierten Werkgruppen, die in einer eigenständigen Werkbuch-Form sichtbar gemacht werden. Die Publikation versteht sich als eine Art Ausstellung im Buch und ermöglicht einen breiten Einblick in die Entwicklung des Werks über die vergangenen vierzehn Jahre. Sennhauser arbeitet dafür erneut mit dem erfahrenen Buchgestalter Georg Rutishauser vom Verlag edition fink zusammen, der ihr Schaffen seit vielen Jahren begleitet und mehrere Publikationen massgeblich mitgeprägt hat.

Die Finanzierung setzt sich aus Eigenleistungen der Künstlerin und des Verlags in der Höhe von rund 22'000 Franken sowie privaten Unterstützungen und Subskriptionserträgen von insgesamt rund 90'000 Franken zusammen. Private Stiftungen sind mit gesamthaft Fr. 18'000.– angefragt. Beiträge der öffentlichen Hand sind angefragt: der Kanton St.Gallen mit Fr. 30'000.–, die Stadt St.Gallen mit Fr. 10'000.–, Kultur St.Gallen Plus mit Fr. 5'000.– und ThurKultur mit Fr. 5'000.–. Der Kanton St.Gallen beteiligt sich mit dem angefragten Beitrag von Fr. 30'000.– an der Publikation.

L.26.1.47

### **Lucie Schenker, Gottlieben: Publikation «Verwoben»**

Fr. 20'000.–

Eine umfassende Monografie bereitet das Werk der St.Galler Künstlerin Lucie Schenker auf, verortet es kunsthistorisch und schafft neue Zugänge zu einer prägenden Ostschweizer Künstlerinnenposition.

L.26.1.48

**Verein Wegwarte, Widnau: Ausstellung und Veranstaltungsprogramm «Wegwarte 002»**  
Fr. 15'000.–

Zum zweiten Mal realisiert der Verein Wegwarte im August 2026 eine Ausstellung mit umfangreichem Veranstaltungsprogramm im Stellwerk beim Bahnhof Heerbrugg.

L.26.1.49

**Verein Kunsthallen Toggenburg, Wattwil: arthur#19 «Stobete»**  
Fr. 15'000.–

«arthur» ist eine anerkannte Veranstaltungsreihe, die an ungewöhnlichen Orten Kunst ausstellt und in diesem Jahr in privaten Stuben im Toggenburg unter dem Titel «Stobete» zur Auseinandersetzung mit Kultur einlädt.

L.26.1.50

**Verein Kunstlabor Walensee, Murg: Internationale Bildhauerausstellung zum Thema Kastanie**  
Fr. 15'000.–

Sieben professionelle Bildhauerinnen und Bildhauer arbeiten eine Woche lang in Murg mit Edelkastanienholz, einem identitätsstiftenden Baum der Region, und schaffen dauerhaft installierte Werke am Walensee.

L.26.1.51

**Morena Barra, St.Gallen: Festival für audiovisuelle Kunst «Susurrus»**  
Fr. 12'000.–

Im September findet in der Mülenenschlucht St.Gallen, initiiert von Morena Barra, zum zweiten Mal ein ortsspezifisches Festival für audiovisuelle Kunst statt, wo Künstlerinnen und Künstler Werke in enger Beziehung zur Natur entwickeln.

L.26.1.52

**Skaffell Art Center, Island: Ausstellung und Publikation Roman Signer «The Icelandic Works»**  
Fr. 12'000.–

Im Skaffell Art Center in Ostisland findet von Juli bis September 2026 die erste Einzelausstellung zu den isländischen Werken des Ostschweizer Künstlers Roman Signer, der in St.Gallen lebt und arbeitet, statt, begleitet wird die Ausstellung durch eine auch in der Schweiz vertriebene Publikation.

L.26.1.53

**Kollektiv altepost, Lichtensteig: Pop-up Kunsthaus mit Ausstellung «Erinnerung und Zeit»**

Fr. 12'000.–

Die leerstehende Alte Post in Wattwil wird als temporäres Kunsthaus belebt und zeigt Arbeiten von 15 regionalen Kunstschaaffenden, um den Austausch zu fördern und Kunst im Alltag erfahrbar zu machen.

L.26.1.54

**Musée Visionnaire, Zürich: Ausstellung «Listed Lives»**

Fr. 10'000.–

Die Ausstellung «Listed Lives» im Musée Visionnaire versammelt vielfältige künstlerische Positionen zum Thema Listen und zeigt dabei auch die poetischen Arbeiten des St.Galler Künstlers Hermann Reinfrank.

L.26.1.55

**Verein Ereignisse Propstei St.Peterzell, St.Peterzell: Ausstellung «Espaces mit Vincent Loup»**

Fr. 15'000.–

Die Ausstellung 2026 in der Propstei St. Peterzell erforscht mit dem Künstler Vincent Loup den Dachstock als eigenständigen Erfahrungsraum und zeigt, wie künstlerische Praxis und Architektur sich im Prozess gegenseitig prägen.

L.26.1.56

**Amt für Kultur, St.Gallen: Rahmenkredit Filmförderung 2026/27**

Fr. 830'000.–

Die St.Galler Filmförderung stärkt und unterstützt das professionelle künstlerische Filmschaffen mit Bezug zum Kanton und setzt sich für attraktive Rahmenbedingungen für St.Galler Filmschaffende, Produzentinnen und Produzenten und deren Filmprojekte sowie für den Kanton St.Gallen mit seinen attraktiven Drehorten ein. Für die Förderung von Projekten in den Bereichen Kurz- und Langfilme, Serien, Spiel- und Dokumentarfilme sowie Animations- und Experimentalfilme steht der St.Galler Filmförderung eine breite Palette an spezifischen, auf die einzelnen Entwicklungsstufen abgestimmten Förderinstrumente – wie Beiträge an Stoff- und Projektentwicklungen, Produktion und Postproduktion, Präsentation, Vermittlung sowie Weiterbildung – zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützt sie Institutionen und Organisationen mit Jahresbeiträgen und führt im Zweijahresrhythmus den Treatment-Wettbewerb durch. Für die Prüfung und Beurteilung der Gesuche ist die Filmkommission zuständig. Sie setzt sich aus drei externen Fachleuten und zwei Mitarbeitenden der Kulturförderung zusammen.

Kreditverwendung 2025/2026 (L.25.1.49)

Bis Ende März 2026 sind 38 Gesuche im Bereich Film eingegangen. Bisher behandelt hat die Filmkommission an zwei (von total vier) Sitzungen 21 Gesuche, wovon acht Projekte unterstützt und 13 abgelehnt worden sind. Weitere 17 Gesuche befinden sich aktuell in Bearbeitung. Der verfügte Gesamtbetrag beläuft sich auf Fr. 370'000.–. Für Jahresbeiträge ist eine Summe von rund 90'000 Franken budgetiert. Folgende Projektbeiträge wurden bisher verfügt:

#### Projekt- und Stoffentwicklungsbeiträge

Die St.Galler Filmförderung unterstützte in dieser Entwicklungsstufe in diesem Filmförderjahr bisher vier Filmideen. Für die Projektentwicklung für das neueste Projekt des etablierten Rapperswiler Regisseurs Batbayar Chogsom wurden Fr. 20'000.– gesprochen. Die beiden St.Galler Schwestern, die unter dem Namen Nüesch Sisters die internationale Filmszene aufmischen, werden für ihr neues Spielfilmprojekt «Conversations through Walls» mit einem Beitrag von Fr. 15'000.– unterstützt. Das Dokuprojekt «Transfer» der St.Gallerin Fabienne Steiner begleitet Menschen in der Schweiz, die regelmässig Geld an ihre Familien ins Ausland schicken. Die Entwicklung wird mit Fr. 15'000.– unterstützt. 2019 wurde die Spielfilmidee «Kanonenbrot» im Rahmen des Treatment-Wettbewerbs prämiert, nun soll die Geschichte über eine Kanone in einer Bäckerei zur Zeit des Zweiten Weltkriegs zu einem Spielfilm ausgearbeitet werden und wird dafür mit einem Beitrag in der Höhe von Fr. 20'000.– gefördert.

#### Herstellungsbeiträge

Bis Ende März 2026 wurde eine Beitragssumme von Fr. 300'000.– an die Produktion von Filmprojekten bewilligt. Überzeugt haben bisher vier Projekte. «Rückkehr nach Riesa» ist ein Spielfilm der Turnus Film AG unter der Regie des berühmten St.Galler Filmschaffenden Marcel Gisler. Die Produktion wird mit Fr. 120'000.– unterstützt. Der zweite Herstellungsbeitrag in der Höhe von Fr. 95'000.– geht an das Dokumentarfilmprojekt «Machmur». Der Film erzählt vom Leben im kurdischen Flüchtlingscamp Machmur in der Steinwüste Nordiraks. Der St.Galler Samuel Weniger ist dabei verantwortlich für Co-Regie und Kamera. Eine intime Geschichte über die in St.Gallen wohnhafte und vom FBI gesuchte Hackivistin Maia Arson Crimew soll die Dokumentation «Tiny Kitten vs. 2nary System» werden. Die Produktion wird mit einem Beitrag von Fr. 80'000.– unterstützt. Der Wartauer und nun in Weesen wohnhafte Filmemacher Pascal Schelbli dokumentiert in «A Piece of Mind» die Arbeit des Ingenieurs Jean Pierre Bloem, der ehrenamtlich Skateparks in vergessenen Gegenden auf der Welt baut. Für die Herstellung seines Kurzdokumentarfilms wird er mit Fr. 40'000.– unterstützt.

#### Postproduktionsbeiträge

In dieser Stufe hat bisher kein Filmprojekt überzeugt. Aktuell befindet sich ein Gesuch zur Förderung der Postproduktion in Bearbeitung.

#### Beiträge an Vermittlung und Präsentation

Im Bereich Vermittlung und Präsentation wurde bisher kein Projekt mit einem Beitrag unterstützt.

#### Beiträge an Weiterbildung

Aktuell befindet sich ein Gesuch für einen Beitrag zu einer Weiterbildung für Filmschaffende in Bearbeitung.

#### Treatment-Wettbewerb 2025

Aus insgesamt 19 eingereichten Projekten wählte die Filmkommission im Dezember 2025 vier besonders überzeugende Stoffe mit Bezug zum Kanton St.Gallen aus. Prämiert wurden die Filmideen «Föhnfieber» von Lucas Ackermann aus Mels, «Der Scharlatan von Seite 28 oder: Die Vor- und Nachteile des ewigen Lebens» von Dominik Bernet aus Rorschach, «mehr strasse – wenigerweiher» von Leo Graf aus Bühler sowie «Colori del Silenzio» von Jonas Schürch aus Steffisburg. Die Jury erkannte in diesen Projekten ein besonders hohes Mass an Innovationskraft, gestalterischer Tragweite und Eigenheit.

#### Finanzen und Antrag 2026/2027

Die Anzahl jährlich eingegangener Gesuche hält sich seit Jahren auf einem guten Niveau und entsprechend auch die Summe der Anträge. Die Entwicklung ist erfreulich und zeigt, dass die Filmförderung des Kantons St.Gallen durch das Bereitstellen guter Rahmenbedingungen und

mittels adäquater Unterstützungsbeiträge zur Stärkung der hiesigen Filmlandschaft und nachhaltigen Förderung St.Galler Filmschaffender beitragen kann. Dies wird auch bei grösseren oder kleineren Erfolgen an Wettbewerben, Festivals und Preisverleihungen von der St.Galler Filmförderung unterstützten Filmen sichtbar, welche für die Identität der St.Galler Bevölkerung von Bedeutung sind, sich durch die hohe filmische Qualität auszeichnen oder von jungen vielversprechenden Talenten mit viel Potenzial stammen. So sind jedes Jahr am Schweizer Filmpreis auch vom Kanton St.Gallen unterstützte Produktionen in verschiedenen Kategorien nominiert und auch an den Solothurner Filmtage ist der Kanton jeweils gut vertreten. Eine angemessen ausgestattete kantonale Filmförderung kann Impulse geben und ist zusammen mit anderen Kantonen eine gewichtige Ergänzung zur eidgenössischen Filmförderung. Zudem wird nebst der Förderung des St.Galler Filmschaffens auch die Wahrnehmung des Kantons über die Grenzen hinaus gesteigert sowie die regionale Identität und die kulturelle Vielfalt gestärkt. Die Finanzierung über einen Rahmenkredit schafft die erforderliche Flexibilität zur Förderung des Filmschaffens und des Kantons als Filmstandort. Die Verwendung des beantragten Rahmenkredits in der Höhe von Fr. 830'000.– für die Periode von Sommer 2025 bis Sommer 2026 erfolgt gemäss Filmförder-Richtlinien, Fr. 30'000.– davon werden für die Durchführung des Treatment-Wettbewerbs 2027 eingesetzt. Ein nicht beanspruchter Beitrag fliesst in den Lotteriefonds zurück.

## 2.5 Kultur III: Geschichte und Gedächtnis

L.26.1.57

### **Kantonsarchäologie St.Gallen, St.Gallen: Ausgrabungen und Baubegleitungen in Sargans «Malerva/Töbeli»**

Fr. 675'000.–

Im Dezember 2021 hiess der Kantonsrat einen Lotteriefondsbeitrag von Fr. 715'000.– an die archäologischen Ausgrabungen im Zusammenhang mit dem Bau der neuen, grossen Schulhausanlage «Malerva» in Sargans gut. Diese liegt im Schutzperimeter des römischen Gutshofs von Sargans, einer der grösseren im Kanton. Die Archäologiekosten wurden damals auf rund 1,3 Mio. Franken geschätzt. Der Bundesbeitrag (Bundesamt für Kultur) beträgt wegen der grossen Bedeutung der Fundstelle (KGS A-Objekt) Fr. 325'000.– (25%). Der Anteil der Gemeinde Sargans als Auslöser der archäologischen Arbeiten wurde mit 20 Prozent festgelegt (Fr. 260'000.–). Für den Kanton verblieben Fr. 715'000.–. Bei den laufenden Ausgrabungen sind Befunde und Funde in höherer Dichte, Komplexität und Qualität aufgetaucht als erwartet werden konnte. Die 2021 prognostizierte Gesamtkostenrechnung muss deshalb angepasst werden. Damit wird eine Nachfinanzierung nötig. Die Eröffnung des für die wachsende Schülerzahl dringend benötigten Schulhauses ist auf 2028 festgelegt. Der enge Zeitplan erfordert möglichst rasche Ausgrabungen. Die Bauarbeiten begannen nach Verzögerungen durch Einsprachen erst im Januar 2025. Gestartet wurde im Westen des grossen Areals, wo man laut den zwischen 2015 und 2021 erfolgten Geoprospektionen und Sondierungen nur wenige Befunde erwartete. Es zeigte sich aber, dass die archäologischen Strukturen des römischen Gutshofs unter so mächtigen Überdeckungen liegen, dass sie weder durch den Georadar und -magnetik noch durch die Baggersondagen erfasst werden konnten. Auch ist die Mächtigkeit der archäologischen Schichten bedeutend grösser als angenommen. Anfangs bedingten auch strenge geotechnische Auflagen ein langsames und aufwendigeres Vorgehen. Hinzu kommen zusätzliche, auszgrabende Flächen (Velounterstand und Retentionsbecken bei Sportplätzen), die bei der Eingabe 2021 noch nicht im Schulhausprojekt enthalten waren. Die in rund 1,5 bis 2,2 m Tiefe entdeckten Strukturen sind aussergewöhnlich spannend und bedeutend. Neben Infrastrukturbauten zum römischen Gutshof konnte erstmals im Kanton St.Gallen eine römische Strasse auf einer grösseren Strecke fachgerecht untersucht werden. Sie besteht aus einem mehrphasigen, mässig gewölbten Kieskörper mit begleitenden

Strassengräben. Unter der Strasse und im Strassengraben hat sich römerzeitliches Holz ausgezeichnet erhalten, das Informationen zur Datierung und Umweltgeschichte liefert. Das Fundmaterial umfasst die typischen Verlustfunde aus dem Verkehrsraum wie Schmuck und Münzen aus dem 1. bis 4. Jahrhundert.

Die noch ungedeckten Kosten – Ausgrabung, Baubegleitung, Nachbereitung und Restaurierung der Fundobjekte – werden mit Fr. 900'000.– veranschlagt. Davon werden beim Bund erneut Bundesmittel von 25 Prozent (Fr. 225'000.–) angefragt. Die Gemeinde hat durch die nicht vorhersehbaren ausgedehnten, aufwändigeren und tiefer reichenden Ausgrabungen ebenfalls einen erheblichen Mehraufwand im Bereich Aushub, Abtransport und Koordination zu tragen. Auf einen erneuten Gemeindeanteil wird deshalb verzichtet. Der Betrag von Fr. 675'000.– steht der Kantonsarchäologie als Rahmenkredit zur Verfügung.

L.26.1.58

**Museumsverein Prestegg, Altstätten: Übergangsfinanzierung 2027–2030 für den Betrieb des «Zentrum für Geschichte und Kultur»**

Fr. 240'000.–

Das Museum Prestegg in Altstätten ist eine zentrale Institution der regionalen Geschichtsvermittlung im St.Galler Rheintal. Es verbindet historische Bausubstanz mit zeitgemässer Ausstellungspraxis und leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Identität und zum öffentlichen Verständnis regionaler Geschichte. Dies geschieht beispielsweise mit dem aktuellen Ausstellungsprojekt «Gemeinsam erinnern im Rheintal», einer Kooperation mit dem Liechtensteinischen Landesmuseum Vaduz und dem Jüdischen Museum Hohenems. Der Museumsvorstand steht angesichts steigender Betriebskosten und wachsender Anforderungen an Unterhalt und Infrastruktur vor der Aufgabe, die langfristige Stabilität des Museums sicherzustellen. Zur Stärkung der finanziellen Basis beantragt der Vorstand der Bürgerversammlung vom 6. Mai 2026 eine Erhöhung der Gemeindebeiträge um total Fr. 110'000.– pro Jahr. Davon entfallen Fr. 40'000.– auf den laufenden Museumsbetrieb und Fr. 70'000.– auf den Gebäudeunterhalt. Eine kantonale Unterstützung ist nur möglich, sofern die Bürgerversammlung dieser Erhöhung zustimmt.

Der Kanton St.Gallen beabsichtigt, das Museum im Rahmen einer vierjährigen Übergangslösung mit jährlich Fr. 60'000.– zu unterstützen. Davon sind Fr. 20'000.– zweckgebunden für die Sicherung der Sammlung vorgesehen, insbesondere für deren Aufbewahrung und die Mietkosten der Lagerräume. Ziel dieser Beteiligung ist es, den Weiterbetrieb zu stabilisieren, bis eine kantonale Lösung zur zukünftigen Unterstützung regionaler historischer Museen vorliegt. Eine solche Regelung befindet sich derzeit in Ausarbeitung und soll die Einbettung des Museums Prestegg in ein langfristiges Fördermodell ermöglichen. Die jährlichen Betriebskosten des Museums betragen rund 368'000 Franken, hinzu kommen Gebäudekosten von etwa 143'000 Franken. Zudem unterstützt die Rheintaler Kulturstiftung den Betrieb jährlich mit Fr. 50'000.–. Mit der vorgesehenen kantonalen Unterstützung wird eine für das Rheintal kulturhistorisch bedeutende Institution gestärkt und ihr Beitrag zur regionalen Museumslandschaft gesichert.

L.26.1.59

**Stiftsbibliothek St.Gallen, St.Gallen: Digitalisierung der Handschriftensammlung der Stiftsbibliothek St.Gallen, 1. Teil «2027 bis 2031»**

Fr. 240'000.–

Die Handschriftensammlung der Stiftsbibliothek St.Gallen gehört zu den bedeutendsten Beständen des europäischen Mittelalters und ist ein zentraler Bestandteil des UNESCO-Weltkulturerbes St.Gallen sowie des Weltdokumentenerbes. Von den 2'223 Handschriften sind bislang erst 848 digital verfügbar. Rund 62 Prozent des Bestands – überwiegend spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Handschriften – sind bislang weder digitalisiert noch systematisch katalogisiert. Das Projekt hat zum Ziel, diese weltweit einzigartige Sammlung nach international anerkannten Standards zu digitalisieren und langfristig zu sichern. Damit wird die Sammlung der globalen Öffentlichkeit ortsunabhängig zugänglich gemacht und der Kanton St.Gallen trägt dem UNESCO-Weltkulturerbe inhaltlich Rechnung. Die Digitalisierung schützt die empfindlichen Originale, ersetzt unzureichende Mikrofilme, unterstützt die internationale Forschung und ermöglicht neue Erkenntnisse zu bislang wenig erforschten Quellen. Die Stiftsbibliothek trägt seit Jahren die Digitalisierung eigenständig, doch ohne zusätzliche Unterstützung würde der Abschluss noch über ein Jahrhundert dauern. Das erste Teilprojekt «2027 bis 2031» beschleunigt diesen Prozess substanziell und legt die Grundlage für eine vollständige virtuelle Erschliessung der Sammlung.

Für das erste Teilprojekt fallen rund 720'000 Franken an. Der Katholische Konfessionsteil als Eigentümer trägt mindestens Fr. 260'000.–, die Stadt St.Gallen steuert Fr. 120'000.– bei, private Stiftungen voraussichtlich Fr. 100'000.–. Beim Lotteriefonds wird ein Beitrag von Fr. 240'000.– beantragt. Der Kanton St.Gallen unterstützt das Projekt aufgrund seiner Bedeutung mit dem beantragten Beitrag.

L.26.1.60

**Verein 100 Jahre Flugplatz St.Gallen-Altenrhein, Altenrhein: Kulturhistorisches Programm im Rahmen der Jubiläumsfeier 100 Jahre Flugplatz-Altenrhein**

Fr. 100'000.–

Ende August 2026 wird das 100-jährige Bestehen des Flugplatzes St.Gallen-Altenrhein gefeiert. Parallel zum Festbetrieb wird ein eigenständiges, kuratiertes historisch-kulturelles Jubiläumsprogramm umgesetzt. Das Programm umfasst hauptsächlich die Aufarbeitung der geschichtlichen Entwicklung des Flugplatzes, inklusive Zusammenstellung von diversen Fotos und Filmdokumentationen zum Flugplatz, unter anderem mit Dokumenten aus dem Staatsarchiv St.Gallen, und eine Jubiläumspublikation. Die Inhalte werden in Zusammenarbeit mit dem Flugzeug- und Fahrzeugmuseum Altenrhein und weiteren Fachpersonen umgesetzt. Die Ergebnisse (Buch, Fotos, Pläne, Filme, Archivmaterial) bleiben langfristig öffentlich zugänglich. Dies wird unter anderem sichergestellt durch eine professionelle Publikation des Buchs «100 Jahre Flugplatz St.Gallen-Altenrhein», herausgegeben im Verlag Aero-Publications. Die Ausstellung wird zu sehen sein im FFA-Museum Altenrhein.

Die gesamte Jubiläumsfeier budgetiert einen Gesamtaufwand von rund 1,65 Mio. Franken, wovon der grösste Teil selbst finanziert werden soll, unter anderem durch Sponsoring und Zusammenarbeiten mit Vereinen und Gewerbe. Der Kanton St.Gallen beteiligt sich mit dem angefragten Beitrag von Fr. 100'000.– am historisch-kulturellen Jubiläumsprogramm sowie in Anerkennung für das beachtliche Jubiläum dieses bedeutenden Ortes im Kanton St.Gallen.

L.26.1.61

**Museumsverein Prestegg, Altstätten: Ausstellung «Alles rosa oder was? Frauen im Rheintal 2027–1900»**

Fr. 70'000.–

Mit der Sonderausstellung «Alles rosa oder was? Frauen im Rheintal 2027–1900» widmet sich das Museum Prestegg von April 2027 bis April 2028 der gesellschaftlichen Stellung, den Lebenswirklichkeiten und der historischen Entwicklung von Frauen im Rheintal. Die Ausstellung setzt bewusst in der Gegenwart an: Interviews mit jungen Frauen thematisieren Selbstbilder, Berufswege, Erwartungen und digitale Einflüsse. Ausgehend davon werden Entwicklungen seit 1900 anhand biografischer Beispiele sichtbar gemacht und in regionale, nationale und europäische Zusammenhänge eingeordnet. Die Ausstellung zeigt, dass Gleichstellung kein abgeschlossener Zustand ist, sondern ein fortlaufender Prozess, der stets neu erkämpft und verteidigt werden muss.

Die Zusammenarbeit mit dem vorarlberg museum eröffnet eine grenzüberschreitende Perspektive. Recherchen stützen sich auf Bestände im Archiv für Frauen- und Sozialgeschichte Ostschweiz sowie in weiteren regionalen Institutionen. Ein junges Interviewteam aus dem Rheintal bringt aktuelle Sichtweisen ein und stärkt die Vermittlungsarbeit. Die über zwei Geschosse gestaltete Ausstellung verbindet Bildwelten, Videos, Installationen und interaktive Elemente und macht gesellschaftliche Entwicklungen für ein breites Publikum erfahrbar.

Die Gesamtkosten sind auf rund 390'000 Franken veranschlagt. Die Eigenleistung des Museums beläuft sich auf rund 150'000 Franken. Beiträge von Stiftungen sind mit Fr. 70'000.– budgetiert. Die Rheintaler Kulturstiftung beteiligt sich mit Fr. 50'000.–. Vom Lotteriefonds wurde ein Beitrag von Fr. 120'000.– beantragt. Der Kanton St.Gallen unterstützt das Ausstellungsprojekt, das nicht Teil der Übergangsförderung des Museums Prestegg (siehe L.26.1.58) ist, im Vergleich zu ähnlich gelagerten Projekten mit einem Beitrag von Fr. 70'000.–.

L.26.1.62

**Kantonale Denkmalpflege St.Gallen, St.Gallen: Buchpublikation Hof zu Wil**

Fr. 58'000.–

Der Hof zu Wil geht zurück auf eine im 12. Jahrhundert entstandene Burg der Grafen von Toggenburg. Da er im Gegensatz zur Abtei St.Gallen im Barock keine Totalerneuerung erfahren hat, hat sich eine äusserst interessante und wertvolle Bausubstanz bis ins Mittelalter zurück erhalten. Nun endet nach 30 Jahren ein umfangreiches Renovations- und Innovationsprojekt. Während der Renovation traten Stein- und Holzkonstruktionen, Tonplattenböden, Stuckaturen und eine Vielzahl von Malereien aus allen Jahrhunderten zu Tage. Sie wurden alle erforscht und dokumentiert – teilweise sind sie nun sichtbar, teilweise aber auch wieder verdeckt. Dieser Schatz an Erkenntnissen soll mit der geplanten Publikation der Öffentlichkeit zugänglich und der Nachwelt erhalten werden. Die Publikation ist eine Ergänzung zur musealen Inszenierung. Das Buch wird den Lesenden eine umfassende Betrachtung ermöglichen: Von der Geschichte zum Bau, zu Aspekten der Restaurierung, zu architektonischen Überlegungen und Entwicklungen bis hin zum neuen Nutzungs- und Betriebskonzept. Reich bebildert und leicht verständlich geschrieben, verspricht das Buch ein breites Publikum anzusprechen. Herausgegeben wird es gemeinsam von der Kantonalen Denkmalpflege und der Stiftung Hof zu Wil.

Für das Projekt wird ein Gesamtaufwand von Fr. 175'000.– budgetiert, der Erlös aus dem Buchverkauf ist mit Fr. 10'000.– aufgeführt, Private und Stiftungen leisten Beiträge von Fr. 70'000.–. Wil, ThurKultur und die Kantone sind mit Fr. 95'000.– angefragt. Das bedeutende Projekt wird mit den angefragten Fr. 55'000.– aus dem Lotteriefonds unterstützt.

L.26.1.63

**Stiftung für Forschung in Spätantike und Mittelalter – HR. Sennhauser, Bad Zurzach: Publikation Hans Rudolf Sennhauser «Die Ausgrabungen in der Kathedrale St.Gallen 1963–1967»**

Fr. 53'000.–

Die Ausgrabungen in der Kathedrale St.Gallen (1963–1967) unter Hans Rudolf Sennhauser erfolgten im Zuge der Innenrestaurierung und ermöglichten zentrale Einblicke in die Baugeschichte der Klosterkirche vom 7. Jahrhundert bis in die Barockzeit. Die Funde reichen von den Anfängen der Besiedlung durch Gallus um 612 bis zu wichtigen Bauphasen, insbesondere dem Kirchenbau unter Gozbert im 9. Jahrhundert. Neben architektonischen Befunden wurden bedeutende frühmittelalterliche Skulpturen entdeckt. Die Ergebnisse der Grabungen werden in zwei wissenschaftlichen Bänden publiziert. Band 1 behandelt die baugeschichtliche Entwicklung und ordnet sie in den Kontext der Klosterarchitektur des ersten Jahrtausends ein. Die Untersuchung schliesst eine seit Langem bestehende Forschungslücke. Band 2 widmet sich den Skulpturfunden und stellt eine unverzichtbare Ergänzung dar.

Die Publikation wird von der Stiftung für Forschung in Spätantike und Mittelalter unter der Herausgeberschaft von Hans Rudolf Sennhauser verantwortet und erscheint beim Jan Thorbecke Verlag. Die Aufarbeitung entstand grösstenteils ehrenamtlich; eine Anschubfinanzierung leistete die Ernst Göhner Stiftung.

Die Gesamtkosten betragen rund 150'000 Franken, wovon Fr. 53'000.– beim Lotteriefonds beantragt werden. Weitere Gesuche laufen, unter anderem beim Bundesamt für Kultur. Aufgrund ihrer hohen wissenschaftlichen und kulturhistorischen Bedeutung wird die Publikation entsprechend unterstützt.

L.26.1.64

**Forschungsstiftung Johann Caspar Lavater, Zürich: Buchpublikation «Johann Caspar Lavater: Europäische Netzwerkstruktur in Briefen des 18. Jahrhunderts»**

Fr. 20'000.–

Die Forschungsstiftung Lavater publiziert ausgewählte Briefe des Schweizer Aufklärers Johann Caspar Lavater neu in vier Bänden und macht dabei zahlreiche Korrespondenzen mit St.Galler Persönlichkeiten zugänglich.

L.26.1.65

**Naturmuseum St.Gallen: Digitale Erfassung von Herbarbelegen**

Fr. 20'000.–

Das Naturmuseum St. Gallen digitalisiert rund 17'500 historisch und regional bedeutsame Herbarbelege (konservierte Pflanzenexemplare), um diesen bis zu 200 Jahre alten und wissenschaftlich sehr bedeutenden Bestand langfristig für Forschung und Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

L.26.1.66

**Verein Frauenspur Gossau, Gossau: Pop-up-Ausstellung «Eintauchen. Abtauchen. Auftauchen – Frauenstimmen aus der Ostschweiz»**

Fr. 20'000.–

Im alten, umgenutzten Hallenbad Rosenau in Gossau findet in der zweiten Jahreshälfte 2026 eine überregionale Ausstellung über zahlreiche Ostschweizer Frauen aus dem vergangenen und aktuellen Jahrhundert statt.

L.26.1.67

**Arbeitsgemeinschaft pro Wahrnehmung (APW, St.Gallen), St.Gallen: Archivierung des Nachlasses von Dr. Félicie Affolter**

Fr. 13'000.–

Der bedeutende Nachlass von Félicie Affolter, der St. Galler Psychologin und Pionierin auf ihrem Fachgebiet, wird inventarisiert, für die Öffentlichkeit gesichert und schliesslich dem Staatsarchiv des Kantons St.Gallen übergeben.

## **2.6 Kultur IV: Vermittlung, Austausch, Integration, Auszeichnung**

L.26.1.68

**Verein Kalender Ostschweiz, St.Gallen: Minasa – Konsolidierungsphase und Betrieb 2026–2028 – überarbeitete Eingabe**

Fr. 195'000.–

Für das Projekt zur Konsolidierung der einheitlichen Kalenderlösung für die Ostschweiz, Minasa, wurde in der Kantonsratssession im Dezember 2025 ein kurzfristiger Streichungsantrag eingereicht und dieser vom Parlament angenommen. Gemäss den Gesuchstellenden hätten Gespräche zwischen Gesuchsteller und Parlamentarierinnen und Parlamentariern ergeben, dass eine erneute Beurteilung des Projekts im Rat angebracht sei. Mittlerweile wurde der Verein Kalender Ostschweiz gegründet und vom Verein Saiten abgekoppelt und das überarbeitete Gesuch erneut eingegeben.

Minasa ist eine einheitliche Kalenderlösung für die Ostschweiz, die mit nationalen und anderen regionalen Datenbanken vernetzt ist und insbesondere allen Veranstalterinnen und Veranstaltern offensteht. Der bereits heute über die Kantonsgrenzen hinaus relevante Veranstaltungskalender trägt wesentlich dazu bei, Tagestouristinnen und -touristen auch aus anderen Kantonen und dem benachbarten Ausland für Veranstaltungen in der Region zu gewinnen und bietet Kulturschaffenden dringend benötigte Sichtbarkeit, zumal klassische Veranstaltungskalender in Tageszeitungen und anderen Medien zunehmend wegfallen. Minasa soll Synergien ermöglichen, indem die Kosten für den Datenaustausch, die Wartung der Software sowie deren Weiterentwicklung von verschiedenen Beteiligten getragen werden. Der Kanton St.Gallen hat Minasa im Jahr 2021 mit einem Beitrag an die technische Infrastruktur (L.21.2.47) unterstützt und anschliessend den Betriebsaufbau mit einem weiteren Lotteriefondsbeitrag mitfinanziert (L.23.1.56). Inzwischen arbeiten die meisten regionalen Förderorganisationen mit dieser Veranstaltungsdatenbank, die auch einen Schritt in die digitale Souveränität darstellt. Nun beantragen die Verantwortlichen weitere Gelder für die Jahre 2026 bis 2028, um den Betriebsaufbau weiterzuführen und Investitionen in die technische Infrastruktur zu tätigen. Auch Kooperationen sollen in den kommenden drei Jahren ausgebaut und damit der Eigenfinanzierungsgrad weiter erhöht werden. Dies soll durch verschiedene Projekte geschehen, etwa durch die Vernetzung mit Tourismusorganisationen. St.Gallen Bodensee Tourismus ist schon

jetzt dabei und beteiligt sich von 2026 bis 2028 mit einem Gesamtbeitrag von rund 104'000 Franken. Für eine wiederkehrende Unterstützung ab dem Jahr 2029 bleiben die Gesuchstellenden mit dem Amt für Kultur im Gespräch.

Der Betriebsaufwand für die dreijährige Konsolidierungsphase beträgt rund 620'000 Franken, wovon rund 95'000 Franken für technologische Weiterentwicklung und Investitionen vorgesehen sind. Die regionalen Förderorganisationen beteiligen sich voraussichtlich mit Fr. 63'000.– über die drei Jahre, die Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden mit total Fr. 27'000.–. Die Stadt St.Gallen ist um Fr. 120'000.– angefragt (Gesamtbeitrag für drei Jahre). Aus dem Lotteriefonds ist ein Gesamtbeitrag von Fr. 255'000.– beantragt, davon Fr. 60'000.– für die erwähnten technologische Weiterentwicklung und Investitionen. Der Kanton St.Gallen beteiligt sich an der Weiterführung und Konsolidierung des Betriebs sowie an den nötigen technischen Weiterentwicklungen im gleichen Umfang wie bisher, nämlich mit Fr. 195'000.–, was einem jährlichen Beitrag von Fr. 65'000.– entspricht.

L.26.1.69

**StreetArt-Swiss, Schwarzenbach: Pilot- und Aufbauprojekt «StreetArt-Swiss Academy»**  
Fr. 20'000.–

Die in Wil durchgeführte «StreetArt-Swiss Academy» 2026 ist ein Pilot- und Aufbauprojekt zur nachhaltigen Nachwuchs- und Vermittlungsförderung im Bereich der internationalen Strassenkreidekunst.

## 2.7 Kultur V: Denkmalpflege

L.26.1.70

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Wiederaufbau Badhütte; Rorschach**  
Fr. 1'547'500.–

Die hundertjährige, von 1923 bis 1924 erbaute Badhütte in Rorschach ist in der Nacht vom 23. auf den 24. Dezember 2024 vollständig abgebrannt. Die Stadt Rorschach und der ganze Bodenseeraum verloren damit ein einzigartiges Baudenkmal. Auf Betonpfeilern im Wasser stehend, war sie vom Ufer aus bloss als geschlossener, bewusst die Blicke abhaltender «Holzkasten» zu sehen. Nur als Badegast war zu erkunden, dass es sich um eine dreiflügelige, fast schlossartige Anlage um die beiden Innenbecken handelte. Mit der Sonnenterrasse und dem Zugang ins offene Wasser war sie Zeugnis der neuen Lebensreformbewegung und des damals neuen, ungezwungenen gemeinsamen Badens und Sonnenbadens. Die Architektur der 1920er-Jahre, eine Mischung aus traditionellem Holzbau und moderner Technik war exemplarisch. Die Badhütte zeichnete sich vor allem durch die zeittypischen verzierten Holzelemente aus, von der Konstruktion bis hin zu den Details in den Umkleidekabinen. Ähnlich wie bei anderen Brandkatastrophen (Kapellbrücke Luzern, Notre-Dame in Paris) war schon am Tag danach der Ruf nach einer Wiederherstellung laut zu vernehmen. In solchen Fällen sind Rekonstruktionen auch aus denkmalpflegerischer Sicht vertretbar, wenn sie sorgfältig und handwerklich korrekt geplant werden. Für die Badhütte dokumentierte ein spezialisierter Zimmermann die Brandruine akribisch und konnte zusammen mit dem vorhandenen Fotomaterial detaillierte Baupläne erstellen. Das nun vorliegende Projekt basiert auf diesen Plänen und stellt eine dem verlorenen Original entsprechende handwerkliche Ausführung sicher. Neben dem hölzernen Aufbau muss auch das Betontragwerk ersetzt werden, da deutliche Korrosionserscheinungen an der Bewehrung die Stabilität beeinträchtigten. Die Betonkonstruktion wurde aufgenommen und wird wieder so erstellt, jedoch mit Einhaltung der heutigen Normen. Der Grossteil wird vor Ort betoniert, teilweise werden, wie schon 1923, schlanke Träger vorfabriziert.

Die Rekonstruktion der Badhütte ist ein denkmalpflegerischer Sonderfall. Aufgrund der handwerklich sorgfältigen Ausführung, der Bedeutung des Objekts sowohl aus kulturhistorischer Sicht als auch für die Stadtsilhouette und letztlich wegen des hohen Identifikationswerts für die Bevölkerung der Region kommt ein Beitragssatz von 40 Prozent zur Anwendung.

L.26.1.71

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Umfassende Renovation Schulhaus Notker; Gossau**

Fr. 552'800.–

Das 1911 bis 1912 von Adolf Gaudy erbaute Schulhaus gehört zu den grossen repräsentativen Schulhausbauten der Jahrhundertwende. So findet die neu errungene Eigenständigkeit im Bundesstaat in den Gemeindebauten ihren Ausdruck. Nach über hundert Jahren bedarf das Gebäude einer umfassenden Renovation, bei der neben neuen Installationen und energetischen Ertüchtigungen auch die historisch wertvolle Substanz restauriert oder rückgeführt werden kann.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 14,17 Mio. Franken. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von rund 1,84 Mio. Franken enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 552'800.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.26.1.72

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation reformierte Kirche; Grabs**

Fr. 135'200.–

Die reformierte Kirche in Grabs ist vermutlich im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts erbaut worden. Ein vollständiger Umbau erfolgte 1901, wobei nur der Chor bestehen blieb und mit dem Kirchturm 1917 ergänzt wurde. Es handelt sich um eine dreischiffige, neugotische Hallenkirche mit stark erneuertem spätgotischen Polygonalchor. Das Mittelschiff weist eine überhöhte Satteldache auf. Die Seitenschiffe sind durch Emporen auf spitzbogigen Arkaden verbaut. Beim Fassadenputz erfolgte eine Rissanierung. Sämtliche Kirchenfenster mit Glasmalerei wurden restauriert und aussen zu den beheizten Räumlichkeiten mit Wärmedämmgläsern ergänzt, welche zusätzlich als Wetterschutz gegen Schlagregen, Wind, Hagel und Verschmutzungen dienen. Die Fenstereinfassungen aus Sandstein wurden durch den Steinmetz nachbearbeitet und repariert. Die Ausführung der neuen Plattenbeläge erfolgte mit reproduzierten keramischen Platten, optisch analog dem Bestand und beim Chorbereich mit grossformatigen Sandsteinplatten. Die Kirchenraumdecke wurde gegen den Estrichraum wärmetechnisch mit Mineralwollplatten und Winddichtung gedämmt. Die mineralisch verputzten Innenwände wurden ausgebessert und mit neuem Anstich versehen. Das Holzwerk, wie Wandverkleidungen, Brüstungen, Decken zu Emporen, Sitzbankdoggen, Bodenbeläge und dergleichen wurden nach historischem Farbkonzept behandelt.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 3,3 Mio. Franken. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 676'000.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent entfallen auf den evangelisch-reformierten Konfessionsteil Fr. 67'600.– (ein Drittel) und auf den Kanton Fr. 135'200.– (zwei Drittel).

L.26.1.73

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation zur Erdbebensicherheit St.Laurentius Kirche; Flums**

Fr. 133'700.–

Die katholische Pfarrkirche St.Laurentius wurde 1861 bis 1863 durch Karl Reichlin nach einem Projekt von Felix Wilhelm Kubly errichtet. Ursprünglich handelte es sich um eine neubyzantinische Anlage. Die Anlage wurde 1905 bis 1906 von August Hardegger umgebaut und grösstenteils neu ausgestattet, 1977 bis 1978 folgte eine Gesamtrestaurierung. Der Bau zeichnet sich durch ein Rechteckschiff mit stark eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Altarhaus aus. Im Inneren befindet sich eine dreischiffige, gewölbte Pfeilerhalle gotischer Prägung. Im Jahr 2021 wurden bei Untersuchungen massive Rissbildungen sowie eine Instabilität im Mauerwerk festgestellt. Dies veranlasste den Beizug von Bundesexpertinnen und -experten, spezialisierte Fachpersonen der ETH ZH, welche eine statische Bestandsaufnahme mit Laborwerten von Sondagen und Materialprüfungen erstellten. Das Gutachten über die Erdbebensicherheit bildete die Grundlage für die baulichen Eingriffe. Die Drahtaufhängung der Rabitzdecke im Hauptschiff ist durch Renovationsarbeiten in den 1970er-Jahren durchtrennt und originalgetreu wiederhergestellt worden. Zudem wurde eine neue statische horizontale Ebene mittels eines Bretterbodens über der bestehenden Balkenlage eingefügt. Zusätzliche Zugstangen schaffen die Kraftübermittlung vom Dachstuhl auf die Aussenwände. Ein Betonriegel über dem Aussenmauerwerk fasst die einzelnen Wandscheiben als gesamtes Fassadenmauerwerk zusammen.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1,9 Mio. Franken. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 668'340.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent entfallen auf den Katholischen Konfessionsteil Fr. 66'800.– (ein Drittel) und auf den Kanton Fr. 133'700.– (zwei Drittel).

L.26.1.74

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Alte Herberge; Niederbüren**

Fr. 93'200.–

Die 1730 datierte, ehemalige Herberge und Bäckerei zählt zu den bedeutendsten Profanbauten in der Gemeinde Niederbüren. Sie wurde mit Hilfe des Klosters St.Gallen erbaut. Der über einem gemauerten Sockelbau vertäfelte Fachwerkbau nimmt im Ortsbild an der Staatsstrasse eine auffällige Stellung ein. Mit seinen drei Obergeschossen ist die Alte Herberge ein eindrucksvolles Gebäude. Ende der 1980er-Jahre wurde eine umfassende Restaurierung durchgeführt und ein Landgasthof eingerichtet. Mit dem Bauvorhaben wurde das Konzept des Landgasthofes weiterentwickelt. Die hofseitige jüngere Scheune wurde abgebrochen und durch einen pavillonartigen Neubau mit unterteilbarem Saal ersetzt. Der Gartenpavillon fügt sich rücksichtsvoll an die Herberge an und bildet mit dieser und dem gepflasterten Innenhof ein gelungenes Ensemble.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1,02 Mio. Franken. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 310'678.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 93'200.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.26.1.75

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Wohn- und Gewerbegebäude; Nesslau**  
Fr. 74'200.–

Das ausserordentlich stattliche, herrschaftlich anmutende Wohn- und Gewerbegebäude stellt ein bedeutendes Zeugnis der frühen Industriegeschichte in Nesslau dar. Es wurde 1828 durch Abraham Leuthold als Wohn- und Fabrikgebäude für eine Jacquard-Weberei errichtet und in der Folge von den Nachkommen als Zwirner- und Stickereibetrieb weitergeführt. Bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts gehörte der Betrieb zu den wichtigen Arbeitgebern der Region. Die für den Maschinenbetrieb erforderliche Wasserkraft wurde über den eigenen Fabrikweiher im «Löchli» gewonnen, was die enge Verbindung von Architektur, Landschaft und industrieller Nutzung eindrücklich belegt. Das Gebäude hat sich äusserlich nur wenig verändert und bewahrt sein historisches Erscheinungsbild in bemerkenswerter Authentizität. Die traditionelle Materialisierung ist vollständig erhalten, störende Fremdelemente fehlen. Die Fassaden sind zurückhaltend gestaltet; als prägendes Zierelement hebt sich der dekorativ ausgeführte gusseiserne Balkon hervor. Kleinere, neuere Anpassungen fügen sich harmonisch in das Gesamtbild ein und beeinträchtigen die hohe gestalterische Qualität nicht. Der sorgfältige Umbau mit instand gestellter historischer Substanz respektiert den Denkmalwert des Gebäudes in hohem Mass. Die parkartig gestaltete Gartenanlage auf der Südseite, der eingezäunte Vorbereich, die markante Linde, der verzierte Steinbrunnen sowie der angrenzende Löchlibach unterstreichen den repräsentativen Charakter des Ensembles und tragen wesentlich zum ausserordentlich hohen kulturhistorischen Wert von Gebäude und Umgebung bei.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 400'000.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 247'126.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 74'200.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.26.1.76

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Aussenrenovation Malereien Badeanlagen; St.Gallen**  
Fr. 65'100.–

Die pavillonartige Badeanlage wurde 1899 am südlichen Weiherufer des Mannenweihers auf den vorhandenen Fundamenten einer geplanten Fabrik errichtet. Die ursprüngliche Männerbadeanstalt zeichnet sich durch die luftige Giebelkonstruktion und die Spielereien im Sichtgebälk im Stil der Badeanlagen am Ende des 19. Jahrhunderts aus. Ein wesentliches Charakteristikum des Erscheinungsbildes sind die dekorativen Laubsäge-Motive. Im Laufe der Zeit kamen bei Sanierungsarbeiten mehrere das Holz schädigende Anstriche darauf. Diese wurden mit Nussbaumschalen abgestrahlt, wobei frühere Motive als hell-dunkle Verfärbung sichtbar wurden. Die vorausgesetzte Dokumentation der Farbstratigrafie zeigte zudem ein vielfältiges Bild: Im Entstehungsjahr 1899 noch polychrom, in den 1930er-Jahren in einem einheitlichen Braun- und Naturton, in den 1970er-Jahren in einem flächigen, hellen Weiss. Ausgehend von diesen Befunden entschied man sich für die Wiederherstellung der ursprünglichen Malereien samt Farbigkeit, auf der Grundlage des Farbkonzepts der Fassade. Die Innenzeichnungen führen zu zusätzlicher Plastizität, Bewegung und künstlerischer Leichtigkeit. Die wiederentdeckte Jugendstilmalerei findet sich auch am einladenden Eingangsschild, welches neu interpretiert wurde.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 529'200.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 216'800.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 65'100.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.26.1.77

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Mehrfamilienhaus; St.Gallen**

Fr. 61'200.–

Das Gebäude an der Guisanstrasse 7 ist Teil der Grünstein-Überbauung, welche von 1891 bis 1893 von Hermann Gesell erbaut wurde. Insgesamt besteht sie aus vier Doppelwohnhäusern in Sichtbackstein mit Heimatstilelementen. Die Siedlung zählt zu den frühesten einheitlichen Wohnüberbauungen St.Gallens. Mit der Aufgabe der Büronutzung widmete sich das Sanierungsprojekt der Rückführungen zu Wohnungen unter Beibehalt der bauzeitlichen Grundrissstruktur. Neben Restaurierungsmassnahmen an der Fassade insbesondere am Back- und Naturstein wurden die Kunststoffenster aus den 1970er-Jahren durch neue Holzfenster ersetzt, entsprechend dem historischen Vorbild. Die schmalen Rahmen, die historische Profilierung und die rote Farbigkeit schaffen ein authentisches Aussehen, und verleihen dem Gebäude wieder originalen Charme. Im Inneren wurden Stuckaturen nach Befund reprofiliert und die alten Fischgratparketts neu aufbereitet und teilweise neu verlegt. Das Projekt überzeugt gesamtheitlich durch einen sorgsamen und authentischen Umgang mit dem historischen Gebäude.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 529'200.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 216'800.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 65'100.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.26.1.78

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Schulhaus; Zuzwil**

Fr. 59'400.–

Bei dieser Liegenschaft handelt es sich um das 1838 erbaute erste neue Schulhaus von Zuzwil. Der klassizistische Walmdachbau besitzt auffallend hohe Fenster im Obergeschoss, bedingt durch seine frühere Nutzung als Schulstube. Das Gebäude besticht durch seine wohlproportionierte, symmetrische Hauptfassade zum Garten hin. Der noch vorhandene grosse Busch- und Baumbestand ist eine weitere Qualität dieser Liegenschaft. Das alte Schulhäuschen liegt am südlichen Ortsbildrand und nimmt im Übergang zum angrenzenden Wohnbaugebiet entlang der Rübgruebstrasse eine wichtige ortsbildprägende Stellung ein. Beim Bauvorhaben handelt es sich um eine sorgfältige Fassadenrenovation. Die bestehende Eternitbekleidung wurde durch einen Holzschindelschirm ersetzt. Die in die Jahre gekommenen Fenster und Läden sind durch Holzfenster und Holzläden erneuert worden.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 860'000.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 198'000.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von dreissig Prozent ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 59'400.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.26.1.79

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Aussenrenovation Rathaus; Berneck**

Fr. 57'400.–

Das Rathaus am Rathausplatz Nr. 1 wurde erstmals 1501 erwähnt, 1591 errichtet und 1943 durch Hans Burkard umgestaltet. Der monumentale Giebelbau mit neu bemalter Holzverkleidung prägt den Dorfplatz massgeblich. Der verputzte Fachwerkbau erhebt sich über einem hallenartig offenen, massiven Erdgeschoss mit Arkadenöffnungen. Die städtebauliche Wirkung wird wesentlich durch die Giebelfront in der Achse der Neugasse bestimmt und durch deren

Ansteigen sowie die erhöhte Lage mit vorgelagerten Freitreppen zusätzlich verstärkt. Die heutige Erscheinung ist stark von der Renovation von 1943 geprägt, insbesondere durch Verputz, Fassadenmalereien und Details. In der offenen Halle ist die originale hölzerne Stützkonstruktion mit zwei Unterzügen auf Sattelhölzern sowie eichenen, gefasten Säulen erhalten. Die geplante Aussenrestaurierung dient der langfristigen Sicherung des Bestandes. Eine Dachsanierung, sowie eine behutsame thermische Verbesserung und restauratorische Massnahmen tragen zum Erhalt der Bausubstanz und der charakteristischen Erscheinung bei.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 955'000.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 191'111.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 57'400.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.26.1.80

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation Haus Schlossberg; Rapperswil**

Fr. 57'000.–

Das Haus Schlossberg geht auf einen Wohnturm des 14. Jahrhunderts zurück. An der Süd-mauer ist ein Mauerabschnitt mit Bollensteinen und frühgotischem Fensterchen sichtbar. Im Jahr 1700 erwarb Anton Brentano das Gebäude, baute es um und erhöhte es um ein Stockwerk, davon zeugt das 1700 datierte Südportal. Ab 1744 war das Haus im Besitz der aus Mailand eingewanderten Familie Curti. Es erfährt eine grundlegende Restaurierung der Fassaden und insbesondere des kunstvollen, eisernen Balkonturms von zirka 1900.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 415'000.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 190'000.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 57'000.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.26.1.81

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Altstadt Häuser; Rapperswil**

Fr. 56'200.–

Die beiden Altstadt Häuser zwischen Webergasse und Rathausgasse gehörten einst zur südlichen Stadtmauer Rapperswils. Mit dem Bau der neuen Jonastrasse verwandelte sich die Rathausgasse in eine repräsentative Strasse mit Ladenlokalen, entsprechend erhielten die beiden Altstadt Häuser neoklassizistische Fassadengestaltungen, unter anderem mit zierlichen Guss-eisen-Balkongeländern. Die beiden Häuser wurden in den 1980er-Jahren stark umgebaut, so dass im Innern keine historische Substanz mehr vorhanden ist. Für die Altstadt weiterhin relevant sind Fassaden und Dach, was beides sorgfältig renoviert wird.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 2,7 Mio. Franken. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 187'288.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 56'200.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.26.1.82

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Dachausbau Wohnhaus; St.Gallen**

Fr. 46'200.–

Das stattliche Wohnhaus an der Rorschacher Strasse 73 ist Teil der klassizistischen Wohnhausreihe, die von 1842 bis 1860 entstand. Im Zuge einer bevorstehenden Dachsanierung beschloss man, das Dachgeschoss mit den leerstehenden Mansardenzimmern zu einer zusätzlichen Wohnung auszubauen. Mit Rücksicht auf die Substanz des historischen Dachstuhls fügt sich der neue Anbau in die Geometrie des Gebäudes ein. Die Formensprache mit Dreiecksgiebel und Oculus wurde von der Frontseite übernommen. Es zeigt ein gelungenes Beispiel von modernen Ergänzungen mit Übernahme historischer Formensprache im Zusammenspiel: unaufdringlich, aber qualitativ. Im Zuge der Umbaumaassnahmen im Dachgeschoss wurden sämtliche Fassaden und das Treppenhaus zusätzlich aufgefrischt und teilweise saniert.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 522'950.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 154'000.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 46'200.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.26.1.83

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation ehemaliges Handelshaus; Altstätten**

Fr. 38'600.–

Das ehemalige Handelshaus von 1763 ist ein herausragendes Beispiel barocker Stadtarchitektur und zeugt mit seiner qualitativvollen Ausstattung und Lage an der Ecke Obergasse/Rabengasse von der wirtschaftlichen und kulturellen Blütezeit Altstätens im 18. Jahrhundert. Die geplante Restaurierung der historischen Fenster und Läden ist notwendig, um den originalen Fassadencharakter und die handwerkliche Qualität der barocken Bauzeit zu bewahren, da Witterungseinflüsse und frühere Eingriffe bereits zu Substanzverlusten geführt haben. Die Massnahme stellt sicher, dass das architektonische Erscheinungsbild und die authentische Materialität des bedeutenden Baudenkmals langfristig erhalten bleiben.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 245'000.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 128'600.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent ergibt sich ein Subventionsbeitrag von Fr. 38'600.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.26.1.84

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation Klosteranlage St.Katharinen – Nachtrag; St.Gallen**

Fr. 31'600.–

Die ehemalige Klosteranlage St.Katharinen in der nördlichen Altstadt gehört zu den bedeutenden Bauzeugen in St.Gallen aus dem späten Mittelalter. Die Gründung der Klostersgemeinschaft geht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Während sich im Innern aufgrund verschiedener Nutzungsänderungen nur wenig der originalen Ausstattung erhalten konnte, präsentieren sich die Fassaden und der Kreuzgang noch in einem viel beachteten Zustand. Während der Ausführung der Fassadensanierung musste festgestellt werden, dass die Sanierung der 1970er-Jahre nicht in allen Belangen überzeugen konnte. Je mehr die Arbeiten fortschritten, desto grösser waren die Schäden, die zu Tage traten, insbesondere an den neuen Bauteilen jener Zeit. Aus einer gewöhnlichen Fassadensanierung wurde so eine grössere Reparatur, bei der

nach umfangreichen Untersuchungen die problematischen Materialien entfernt und neu mit einem bauphysikalisch funktionierenden Aufbau auf der Basis von Kalkmörtel und Ölfarben ersetzt wurden.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 309'446.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 175'100.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von 30 Prozent ergibt sich ein Subventionsbetrag von Fr. 52'600.–, wovon Fr. 21'000.– bereits am 3. Dezember 2024 durch den Kantonsrat bewilligt wurden. Die zweite Tranche in der Höhe von Fr. 31'600.– wird dem Kantonsrat mit der vorliegenden Botschaft beantragt.

L.26.1.85

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Jugendstilvilla; St.Gallen**

Fr. 28'500.–

Bei der Jugendstilvilla Seeblick wird das morsche Vordach saniert sowie im Wohnbereich die Stuckaturdecke und der Naturstein ergänzt – mit einem kantonalen Beitrag von Fr. 28'500.– bei Gesamtkosten von Fr. 135'300.–.

L.26.1.86

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation Haupthaus und Pavillon; St.Gallen**

Fr. 28'300.–

Bei diesem herrschaftlichen Anwesen aus dem 19. Jahrhundert erfolgen verschiedene Renovationen des Haupthauses sowie des Pavillons – mit einem kantonalen Beitrag von Fr. 28'300.– bei Gesamtkosten von Fr. 270'000.–.

L.26.1.87

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Wohn- und Schulgebäude; St.Gallen**

Fr. 25'500.–

Beim Wohn- und Schulgebäude, das zum Gebäudeensemble der Herz-Jesu-Kirche gehört, wird eine umfassende Fenstersanierung nötig, welche mit einem kantonalen Beitrag von Fr. 21'900.– bei Gesamtkosten von Fr. 118'300.– unterstützt wird.

L.26.1.88

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Fabrik- und Wohnareal; Degersheim**

Fr. 22'000.–

Im Dachgeschoss der Feldeggstrasse 1 sollen die einfachverglasten Fenster durch Vakuumgläser ersetzt werden – mit einem kantonalen Beitrag von Fr. 22'000.– bei Gesamtkosten von Fr. 80'000.–.

L.26.1.89

**Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation Pfarrhaus; Niederbüren**

Fr. 21'900.–

Das Bauvorhaben des denkmalgeschützten Pfarrhauses sieht die Sanierung des schadhafte Schindelschirms auf der Nord- und Ostseite vor – mit einem kantonalen Beitrag von Fr. 21'900.– bei Gesamtkosten von Fr. 118'300.–.

## Kantonsratsbeschluss über Beiträge aus dem Lotteriefonds 2026 (I)

Entwurf der Regierung vom 21. April 2026

Der Kantonsrat des Kantons St.Gallen

hat von der Botschaft der Regierung vom 21. April 2026 Kenntnis genommen und  
erlässt

als Beschluss:

### I.

Ziff. 1

<sup>1</sup> Zu Lasten der Spezialfinanzierung «Lotteriefonds» werden folgende Beiträge ausgerichtet:

<b>1</b>	<b>Beiträge an Programme</b>	<b>Fr. 850'000.–</b>
L.26.1.01	Amt für Kultur, St.Gallen: Ausschreibung Mehrjahresförderung Tanz und Theater	Fr. 850'000.–
<b>2</b>	<b>Beiträge an Einzelvorhaben</b>	<b>Fr. 8'461'500.–</b>
<b>2.1</b>	<b>Soziales, Bildung und Gesundheit</b>	<b>Fr. 489'000.–</b>
L.26.1.02	Verein für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St.Gallen, St.Gallen: Betriebsbeitrag für die Jahre 2027/2028/2029	Fr. 201'000.–
L.26.1.03	Verein Meter, St.Gallen: Transformations- und Etablierungsphase «Professionalisierung und Ausbau der öffentlich zugänglichen Werkstatt St.Gallen»	Fr. 80'000.–
L.26.1.04	Genossenschaft KISS Sarganserland, Vilters: Aufbaubeitrag «KISS Sarganserland»	Fr. 28'000.–
L.26.1.05	Fachstelle Demokratiebildung und Menschenrechte PHSG, St.Gallen: Bildungsprojekt «Demokratiebus 2026+»	Fr. 120'000.–
L.26.1.06	Naturschule St.Gallen, St.Gallen: Etablierungsbeitrag «Naturschule St.Gallen»	Fr. 15'000.–
L.26.1.07	Living Museum Rapperswil-Jona, Rapperswil SG: Gründung Living Museum Rapperswil-Jona	Fr. 45'000.–
<b>2.2</b>	<b>Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit</b>	<b>Fr. 235'000.–</b>
L.26.1.08	Verein Geo-Erlebnisswelt Gamserrugg, Wildhaus: Umweltbildungsprojekt «Geo-Erlebnisswelt Gamserrugg»	Fr. 35'000.–
L.26.1.09	Institut für Fisch- und Wildtiermedizin, Universität Bern, Bern: Ersatz der invasiven Monitoringmethode zur Überwachung der Proliferativen Nierenerkrankung	Fr. 60'000.–

L.26.1.10	Verein Humanitäre Nothilfe Ukraine, Sevelen: Lieferung von Lebensmitteln in die Südostukraine	Fr.	50'000.–
L.26.1.11	Verein Humanitäre Nothilfe Ukraine, Sevelen: Wiederaufbau von Häusern und Brunnen in der Zentralukraine	Fr.	50'000.–
L.26.1.12	Stiftung Skat Foundation, St.Gallen: Wasser und Agrarökologie für eine nachhaltige, selbstversorgende Ernährungssicherheit	Fr.	40'000.–
<b>2.3 Kultur I: Musik, Theater, Tanz und Literatur</b>			<b>Fr. 1'857'000.–</b>
L.26.1.13	Verein Eidgenössisches Volksmusikfest 2027 Altstätten, Altstätten SG: 15. Eidgenössisches Volksmusikfest 2027	Fr.	350'000.–
L.26.1.14	Stiftung Klangwelt Toggenburg, Alt St.Johann: Programmaufbau Klangdom 2026–2028 – Kuration, Vermittlung und Klangarchiv	Fr.	80'000.–
L.26.1.15	Verein Pacific Radio, St.Gallen: Musikplattform «Pacific Radio»	Fr.	48'000.–
L.26.1.16	Amt für Ideen GmbH, Zürich: Neuausrichtung Schwimmbad des Salontheater «Herzbaracke»	Fr.	45'000.–
L.26.1.17	Verein Phenomenon, Appenzell Meistersrüte: Konzertreihe 2027 und 2028 «AufFahrt durch Hollywood – Hommage an Patrick Doyle»	Fr.	40'000.–
L.26.1.18	Verein Sinfonietta Sankt Gallen, St.Gallen: Zweite Ausgabe «Waaghaus wagt – Festival der Künste» 2026	Fr.	30'000.–
L.26.1.19	Verein contrapunkt. new art music., St.Gallen: Jubiläumsfestival «40 Jahre contrapunkt. new art music.»	Fr.	25'000.–
L.26.1.20	Verein chorprojekte.com, St.Gallen: Chor und Orchesterkonzert «The Armed Man»	Fr.	20'000.–
L.26.1.21	Verein Tablater Konzertchor St.Gallen, St.Gallen: Konzertprogramm «Mitten im Leben...»	Fr.	20'000.–
L.26.1.22	Verein Kammerorchester SäntisBarock, Herisau: Konzertprogramm «Händel mit Orgel und Hackbrett»	Fr.	20'000.–
L.26.1.23	Verein Chuchchepati Orchestra, St.Gallen: 3. Lautsprecherorchester Festival und Labortage	Fr.	18'000.–
L.26.1.24	Dorothea Schwirtz, Ebnet-Kappel: Musik- und Performanceprojekt «Es wird in 100 Jahren wieder so ein Frühling sein!»	Fr.	16'000.–
L.26.1.25	DomChor St.Gallen, St.Gallen: Jubiläum «150 Jahre DomChor St.Gallen»	Fr.	15'000.–
L.26.1.26	Earthache Kollektiv, Werdenberg: Aufbaubbeitrag Musik- und Kunstfestival «Schneggefest» 2026	Fr.	15'000.–
L.26.1.27	Verein Ensemble 25, St.Gallen: Konzertprogramm «Stimmen aus dem Morgenland»	Fr.	15'000.–
L.26.1.28	Verein Kulturfestival St.Gallen, St.Gallen: Jubiläumsprogramm 20 Jahre Kulturfestival St.Gallen 2026	Fr.	15'000.–
L.26.1.29	Tillmann Ostendarp, Zürich: Albumproduktion «Tillmanns Grosse Band»	Fr.	15'000.–
L.26.1.30	Tonhalle Wil, Wil: Jubiläumsfeierlichkeiten «150 Jahre Tonhalle Wil»	Fr.	15'000.–
L.26.1.31	Johannes Brändli, Rheineck: Musikalische Lesung «Lieder aus einer kleinen Stadt»	Fr.	10'000.–
L.26.1.32	Compagnie Merce & John, Bern: Musiktheater «Renn Fötus!»	Fr.	10'000.–
L.26.1.33	Oper vor Ort, Winterthur: Opernadaption «Carmen à la carte Miracle»	Fr.	10'000.–

L.26.1.34	Stiftung zukunft.bahnhof, Lichtensteig: Kulturinfrastruktur der Bahnhofhalle Lichtensteig	Fr.	300'000.–
L.26.1.35	TSW Musical AG – Walensee-Bühne, Murg: «Chaplin – Das Musical»	Fr.	170'000.–
L.26.1.36	Mummenschanz Stiftung, Altstätten: Abschiedstournee «Adieu»	Fr.	150'000.–
L.26.1.37	Verein Musiktheater, Wil: Inszenierung «Die lustige Witwe» von Franz Lehár	Fr.	90'000.–
L.26.1.38	Verein kleine komödie – scaena – musik & theater, St.Gallen: Musicalaufführung «Cabaret»	Fr.	20'000.–
L.26.1.39	Verein Theater fabula!, St.Gallen: Klassenzimmertheater mit Workshop «Lara & Lars»	Fr.	20'000.–
L.26.1.40	Verein Theater Tiger im Tank, Baar: Theaterproduktion und Aufführungen «Gordon & Tapir»	Fr.	10'000.–
L.26.1.41	ig tanz ost / TanzPlan Ost, St.Gallen: TanzPlan Ost 2027 – 2030	Fr.	200'000.–
L.26.1.42	Mara Natterer, Lichtensteig: Tanz- und Theaterperformance «Wutbrust»	Fr.	30'000.–
L.26.1.43	S. Rodrigues Beratungen und Events, Bad Ragaz: Literaturfestival und Stadtparcours «Die Rahmenhandlung»	Fr.	20'000.–
L.26.1.44	Allen + Crippa Architektur GmbH, Buchs: Buchpublikation «Ressource Baukultur»	Fr.	15'000.–
<b>2.4</b>	<b>Kultur II: Bildende Kunst, Design, Architektur und Film</b>	<b>Fr.</b>	<b>1'021'000.–</b>
L.26.1.45	Guido von Stürler, Wallenwil: Retrospektive Ausstellung «Flashback»	Fr.	35'000.–
L.26.1.46	Monika Sennhauser, St.Gallen: Monografische Publikation von Monika Sennhauser «Arbeiten 2012–2026»	Fr.	30'000.–
L.26.1.47	Lucie Schenker, Gottlieben: Publikation «Verwoben»	Fr.	20'000.–
L.26.1.48	Verein Wegwarte, Widnau: Ausstellung und Veranstaltungsprogramm «Wegwarte 002»	Fr.	15'000.–
L.26.1.49	Verein Kunsthallen Toggenburg, Wattwil: arthur#19 «Stobete»	Fr.	15'000.–
L.26.1.50	Verein Kunstlabor Walensee, Murg: Internationale Bildhauerausstellung zum Thema Kastanie	Fr.	15'000.–
L.26.1.51	Morena Barra, St.Gallen: Festival für audiovisuelle Kunst «Susurrus»	Fr.	12'000.–
L.26.1.52	Skaffell Art Center, Island: Ausstellung und Publikation Roman Signer «The Icelandic Works»	Fr.	12'000.–
L.26.1.53	Kollektiv altepost, Lichtensteig: Pop-up Kunsthaus mit Ausstellung «Erinnerung und Zeit»	Fr.	12'000.–
L.26.1.54	Musée Visionnaire, Zürich: Ausstellung «Listed Lives»	Fr.	10'000.–
L.26.1.55	Verein Ereignisse Propstei St.Peterzell, St.Peterzell: Ausstellung «Espaces mit Vincent Loup»	Fr.	15'000.–
L.26.1.56	Amt für Kultur, St.Gallen: Rahmenkredit Filmförderung 2026/27	Fr.	830'000.–

<b>2.5 Kultur III: Geschichte und Gedächtnis</b>	<b>Fr. 1'509'000.–</b>
L.26.1.57 Kantonsarchäologie St.Gallen, St.Gallen: Ausgrabungen und Baubegleitungen in Sargans «Malerva/Töbeli»	Fr. 675'000.–
L.26.1.58 Museumsverein Prestegg, Altstätten: Übergangsförderung 2027–2030 für den Betrieb des «Zentrums für Geschichte und Kultur»	Fr. 240'000.–
L.26.1.59 Stiftsbibliothek St.Gallen, St.Gallen: Digitalisierung der Handschriftensammlung der Stiftsbibliothek St.Gallen, 1. Teil «2027 bis 2031»	Fr. 240'000.–
L.26.1.60 Verein 100 Jahre Flugplatz St.Gallen-Altenrhein, Altenrhein: Kulturhistorisches Programm im Rahmen der Jubiläumsfeier 100 Jahre Flugplatz-Altenrhein	Fr. 100'000.–
L.26.1.61 Museumsverein Prestegg, Altstätten: Ausstellung «Alles rosa oder was? Frauen im Rheintal 2027–1900»	Fr. 70'000.–
L.26.1.62 Kantonale Denkmalpflege St.Gallen, St.Gallen: Buchpublikation Hof zu Wil	Fr. 58'000.–
L.26.1.63 Stiftung für Forschung in Spätantike und Mittelalter – HR. Sennhauser, Bad Zurzach: Publikation Hans Rudolf Sennhauser «Die Ausgrabungen in der Kathedrale St.Gallen 1963–1967»	Fr. 53'000.–
L.26.1.64 Forschungsstiftung Johann Caspar Lavater, Zürich: Buchpublikation «Johann Caspar Lavater: Europäische Netzwerkstruktur in Briefen des 18. Jahrhunderts»	Fr. 20'000.–
L.26.1.65 Naturmuseum St.Gallen: Digitale Erfassung von Herbarbelegen	Fr. 20'000.–
L.26.1.66 Verein Frauenspur Gossau, Gossau: Pop-up-Ausstellung «Eintauchen. Abtauchen. Auftauchen – Frauenstimmen aus der Ostschweiz»	Fr. 20'000.–
L.26.1.67 Arbeitsgemeinschaft pro Wahrnehmung (APW, St.Gallen), St.Gallen: Archivierung des Nachlasses von Dr. Félicie Affolter	Fr. 13'000.–
<b>2.6 Kultur IV: Vermittlung, Austausch, Integration, Auszeichnung</b>	<b>Fr. 215'000.–</b>
L.26.1.68 Verein Kalender Ostschweiz, St.Gallen: Minasa – Konsolidierungsphase und Betrieb 2026–2028 – überarbeitete Eingabe	Fr. 195'000.–
L.26.1.69 StreetArt-Swiss, Schwarzenbach: Pilot- und Aufbauprojekt «StreetArt-Swiss Academy»	Fr. 20'000.–
<b>2.7 Kultur V: Denkmalpflege</b>	<b>Fr. 3'135'500.–</b>
L.26.1.70 Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Wiederaufbau Badhütte; Rorschach	Fr. 1'547'500.–
L.26.1.71 Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Umfassende Renovation Schulhaus Notker; Gossau	Fr. 552'800.–
L.26.1.72 Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation reformierte Kirche; Grabs	Fr. 135'200.–
L.26.1.73 Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation zur Erdbbensicherheit St.Laurentius Kirche; Flums	Fr. 133'700.–
L.26.1.74 Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Alte Herberge; Niederbüren	Fr. 93'200.–
L.26.1.75 Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Wohn- und Gewerbegebäude; Nesslau	Fr. 74'200.–

L.26.1.76	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Aussenrenovation Malereien Badeanlagen; St.Gallen	Fr.	65'100.–
L.26.1.77	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Mehrfamilienhaus; St.Gallen	Fr.	61'200.–
L.26.1.78	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Schulhaus; Zuzwil	Fr.	59'400.–
L.26.1.79	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Aussenrenovation Rathaus; Berneck	Fr.	57'400.–
L.26.1.80	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation Haus Schlossberg; Rapperswil	Fr.	57'000.–
L.26.1.81	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Altstadt-häuser; Rapperswil	Fr.	56'200.–
L.26.1.82	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Dachausbau Wohnhaus; St.Gallen	Fr.	46'200.–
L.26.1.83	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation ehemaliges Handelshaus; Altstätten	Fr.	38'600.–
L.26.1.84	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation Klosteranlage St.Katharinen – Nachtrag; St.Gallen	Fr.	31'600.–
L.26.1.85	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Jugendstilvilla; St.Gallen	Fr.	28'500.–
L.26.1.86	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation Haupthaus und Pavillon; St.Gallen	Fr.	28'300.–
L.26.1.87	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Wohn- und Schulgebäude; St.Gallen	Fr.	25'500.–
L.26.1.88	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Fabrik- und Wohnareal; Degersheim	Fr.	22'000.–
L.26.1.89	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation Pfarrhaus; Niederbüren	Fr.	21'900.–
<b>Total</b>		<b>Fr.</b>	<b>9'311'500.–</b>

#### Ziff. 2

<sup>1</sup> Die Beiträge Nr. 1, 56, 57 sowie 70 bis 89 gehen als Projektkredit im Sinn der Botschaft an die zuständige Dienststelle. Er wird mit Abschluss des Projekts abgerechnet.

<sup>2</sup> Alle übrigen Beiträge werden gemäss den im beiliegenden Bericht festgehaltenen Grundsätzen und Modalitäten ausgerichtet.

#### Ziff. 3

<sup>1</sup> Zu Lasten der Erfolgsrechnung 2026 wird folgender Nachtragskredit im Gesamtbetrag von Fr. 9'311'500.– gewährt.

3259.360	Lotteriefonds; Staatsbeiträge	Fr.	9'311'500.–
----------	-------------------------------	-----	-------------

## II.

*[keine Änderung anderer Erlasse]*

### **III.**

*[keine Aufhebung anderer Erlasse]*

### **IV.**

Dieser Erlass wird ab Rechtsgültigkeit angewendet.